Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł. Danzig 3 Guld. Deutschland 2,5 Rentenmark. — Einzelnummer 20 Groschen. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157

Nr. 232. Bromberg, Dienstag den 7. Oktober 1924. 48. Jahrg.

Gebt Scherf heraus!

Zum Jahrestag des Konitzer Urteils.

Im November 1922 wurde der frühere Magistratssekretär Scherf in Konitz in Untersuchungshaft genommen. Am 6. Oktober 1923, morgens 2 Uhr, verurteilte ihn das Konitzer Bezirksgericht zu 4 Jahren 7 Monaten Zuchthaus. Am 9. Mai 1924 hob das Oberste Gericht in Warschau dieses Urteil auf und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung an das Thorner Bezirksgericht. Trotz wiederholter Bemühungen, den Angeklagten, wenn auch gegen Stellung einer hohen Kaution, freizulassen, befindet sich unser Landsmann Scherf noch immer im Konitzer Gefängnis in Haft. So sehen wir uns zu unserem Bedauern genötigt, am Jahrestag seiner Verurteilung erneut die Freilassung des seit 22 Monaten gefangen gehaltenen Scherf zu fordern, dessen völlige Unschuld für uns genau so erwiesen ist, wie sie eine objektive Verhandlung vor dem Thorner Bezirksgericht erweisen wird.

Die Verhandlung in dem längst international berühmt gewordenen Konitzer Prozeß, mit dessen Methoden das Oberste Gericht in Warschau scharf ins Gericht geht, wurde vor verschlossenen Türen geführt. Selbst ein Vertreter der Deutschen Sejmabgeordneten wurde aus dem Saal gewiesen. Die wesentlichsten Entlastungszeugen des Angeklagten wurden abgelehnt, und so kam denn das harte Urteil zustande, dessen Begründung bezeichnenderweise mit folgenden Worten beginnt:

„Die Deutschen, die von der Eroberung der Welt geträumt haben und im Jahre 1914 fast allen europäischen Mächten den Handschuh hingeworfen haben, haben, obgleich besiegt, nicht aufgehört, von Wiedervergeltung zu träumen und entziehen sich auf alle mögliche Weise der Erfüllung der durch den Versailler Vertrag ihnen auferlegten Verpflichtungen."

Was hatte Scherf verbrochen? Er war kein Poincaré, dem man die Schuld am Kriege in die Schuhe schieben kann. Von Irredenta, Landesverrat und Spionage lag bei ihm ebenso wenig vor, wie bei der ganzen Organisation des Deutschtumsbundes und dem Deutschtum in Polen überhaupt.

Das hauptbelastende Moment für den Angeklagten war eine umfangreiche Denkschrift des Thorner Wojewoden Brejski, der inzwischen seinen Posten verlassen mußte, in dem der Deutschtumsbund, dessen Sekretär Scherf war, heftig angegriffen wurde. Über die Verwendung dieses höchst denkwürdigen Memorandums, dessen Veröffentlichung wir uns vorbehalten, urteilt die Warschauer Revisionsinstanz wie folgt:

„Aus der Begründung des angefochtenen Urteiles geht hervor, daß gerade auf diese Schriftstücke das urteilende Gericht in bedeutendem Maße, wenn nicht ausschließlich, seine Überzeugung von der ungesetzlichen Tätigkeit und den geheimen Zwecken des Deutschtumsbundes gestützt hat und im Zusammenhang damit seine Überzeugung von der Schuld der Angeklagten, die wegen der Beteiligung an diesem Verein auf Grund der §§ 128 und 129 des Strafgesetzes verurteilt worden sind, und zwar ohne selbständige und unmittelbare Prüfung des in diesen Schriften gesammelten faktischen Materials dadurch, daß das Gericht dieses Material zum Gegenstande des Beweisverfahrens machte, ohne Vernehmung der betreffenden Zeugen, ohne Nachprüfung und Vorlesung der in ihnen erwähnten weiteren Schriftstücke, auf deren Inhalt es sich beruft. In dieser Weise vorgehend, hat man den rein informatorischen und berichterstattenden Charakter der Schriftstücke des Wojewoden, als des Vertreters der Verwaltungsbehörde der Wojewodschaft, völlig verkannt. In dem einen Falle gegenüber dem Vertreter der Staatsanwaltschaft, im anderen Falle gegenüber dem Vertreter der Zentralbehörden.

Weder die Form noch der Inhalt dieses Schriftstückes gibt irgendwelche Grundlagen zu der Annahme, daß sie Zeugenaussagen waren im Sinne des § 250 der Strafprozeßordnung. Die Verlesung solcher Schriftstücke durch das urteilende Gericht in der Hauptverhandlung und das Stützen der gefällten Entscheidung auf sie ist grundsätzlich unzulässig, da das gegen den allgemeinen Grundsatz der Unmittelbarkeit des Strafverfahrens, besonders des Beweisverfahrens, verstößt, der vor allem im § 249 der Strafprozeßordnung hervorgehoben wird, und das bildet einen absoluten Revisionsgrund.

In Erwägung dessen, daß schon alle oben nachgewiesenen Verstöße die Aufhebung des angefochtenen Urteils in allen seinen verurteilenden Teilen und in bezug auf alle durch dasselbe verurteilten Angeklagten zur Folge haben müssen, ist die Prüfung der weiteren Einwände, die in den Revisionsklagen der Angeklagten erhoben sind, für unumgänglich notwendig erachtet worden."

Ungeachtet dieses Tatbestandes, ungeachtet des Urteils des Warschauer Obersten Gerichtshofes, ungeachtet der verschiedenen Freilassungsanträge und Kautionsangebote muß Scherf das zweite Jahr seiner Gefangenschaft bis zur Neige durchkosten. Von einem Fluchtverdacht kann keine Rede sein. Scherf hat das Recht nicht zu fürchten und braucht die Grenzen seines Heimatstaates nicht zu verlassen. Wir fordern daher nicht nur im Interesse des unglücklichen Angeklagten, sondern auch um des Ansehens des polnischen Staates willen:

Gebt Scherf heraus!

Ostorientierung?

Neue Annäherungsversuche an Moskau.

Dem „Oberschles. Kurier" wird aus Warschau gemeldet: In maßgebenden politischen Kreisen der Hauptstadt werden keine Zweifel darüber gelassen, daß die diesjährige **Völkerbundtagung in Genf, die eine neue Atmosphäre in** Europa geschaffen hat, nicht ohne Einfluß auf die Führung der polnischen Politik bleiben konnte. Besonders ist aufgefallen, daß Frankreichs Interesse gegenüber Polen im Rahmen der jetzigen Weltpolitik nachgelassen hat. Infolgedessen sahen sich die Führer der Außenpolitik Polens veranläßt, mit den Nachbarländern Beziehungen anzuknüpfen, auf die man früher weniger Wert gelegt zu haben scheint und eine größere Aktivität an den Tag zu legen. In dieser Beziehung ist es den Eingeweihten nicht sonderlich aufgefallen, daß Skrzyński bereits in Genf die Unterlagen für ein freundnachbarliches Verhältnis zur Tschechoslowakei geschaffen hat. Im Zusammenhang damit stehen auch die Bemühungen Skrzyńskis, einen Handelsvertrag mit Deutschland in die Wege zu leiten.

Am bedeutendsten ist jedoch die Nachricht, daß jetzt ernstlich an eine Regelung der Beziehungen zwischen Polen und den Sowjetrepubliken gedacht wird. Der Stillstand der Regelung der nachbarlichen Beziehungen, der zwischen Polen und Sowjetrußland eingetreten ist und der für die wirtschaftliche Entwicklung beider Staaten große Nachteile gebracht hat, hat nämlich die Regierungskreise zu der Überzeugung gebracht, daß eine beiderseitige Annäherung, eine Klärung der Gegensätze und die Anbahnung einer Verständigung notwendig ist. Durch diese Stockung in den Verhandlungen konnte z. B. das Post- und Telegraphenabkommen zwischen beiden Staaten noch nicht ratifiziert werden und die Verhandlungen über einen Handelsvertrag sind auf einem toten Punkt angelangt.

Bisher wurden in dieser Hinsicht die Versuche, zu einem Ziele zu gelangen, durch Vermittlung von Delegierten der Regierung gemacht. Sie hatten jedoch kein positives Ergebnis gezeitigt. Deshalb besteht gegenwärtig der Plan, daß die Leiter der auswärtigen Politik Polens und Sowjetrußlands, Skrzyński und Tschitscherin, selbst die Sache in die Hand nehmen. Wie man hört, soll in den nächsten Tagen Tschitscherin nach Warschau kommen, um dort mit dem polnischen Außenminister Skrzyński persönlich die Unterlagen für eine gegenseitige Annäherung zu schaffen.

Im Zusammenhang damit wird die Besetzung des Gesandtschaftspostens in Moskau aktuell. Wie verlautet, soll nach der Rückkehr des Außenministers Skrzyński aus Paris nach Warschau, die in der nächsten Woche erfolgen soll, die Besetzung des Gesandtschaftspostens in Moskau besprochen werden. Als Kandidaten für diesen Posten nennt man den Vertreter Polens im internationalen Arbeitsamt in Genf Franz Sokal, der sich dort großer Sympathien erfreut und auf dem Gebiete der Außenpolitik zweifelsohne manche Erfolge aufzuweisen hat.

Die Regierungsumbildung in Deutschland.

Die Deutsche Volkspartei droht mit dem Austritt.

Berlin, 4. Oktober. In der heutigen Pressekonferenz der Deutschen Volkspartei wurde von maßgebender Seite folgende Erklärung über die Stellungnahme der Deutschen Volkspartei zu der durch die gestrigen Erklärungen der sozialdemokratischen und deutschnationalen Fraktionsführer geschaffenen Lage abgegeben: Die Deutsche Volkspartei hat ihre Zustimmung zu Verhandlungen des Kanzlers mit der Deutschnationalen Volkspartei und der Sozialdemokratie über eine Erweiterung der Reichsregierung nur unter der Voraussetzung erteilt, daß die notwendige programmatische und parteitaktische Klärung unverzüglich erfolge. Der bisherige Gang der eingeleiteten Verhandlungen läßt befürchten, daß diese Voraussetzung nicht erfüllt wird. Der Versuch der Verwirklichung einer Idealkonstruktion darf nicht die realpolitisch mögliche Regierungserweiterung gefährden. Das angekündigte Frage- und Antwortspiel zwischen den Fraktionen untereinander und mit dem Kanzler muß so rasch wie möglich ein Ende nehmen. Das Kabinett darf sich seiner Handlungsfreiheit nicht entäußern. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei haben den Vorschlag gemacht, mit den Fraktionsvertretern auf Grund eines Regierungsprogramms zu verhandeln.

Scheitert der Versuch der Bildung einer Regierung von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, so muß alsbald über die Hinzuziehung nur der Deutschnationalen Volkspartei verhandelt werden. Auch wir sind der Auffassung, daß deren bisherige Stellungnahme noch der Ergänzung und Klärung bedarf. Wir hoffen, daß die Deutschnationale Volkspartei in der Lage ist, ihre Mitwirkung zu dem Regierungsprogramm in loyaler Durchführung der außen- und innenpolitischen Notwendigkeiten zuzusagen. Erfüllt sich diese Erwartung, so darf die Regierungserweiterung durch ihre Zuziehung nicht an prinzipielle Ablehnung durch Fraktionen der Mitte scheitern. Angesichts der Haltung eines Teiles der Presse der Zentrumspartei und der Deutsch-demokratischen Partei wird man erwarten dürfen, daß die Sitzungen der beiden Fraktionen die notwendige Klärung bringen. Auf Grund der nach den Maiwahlen zwischen den Fraktionen und zuletzt vom Reichskanzler geführten Verhandlungen über die Regierungsbildung mit der Deutschnationalen Volkspartei und nach den dieser (der Deutschnationalen Volkspartei) im August von Zentrumsvertretern gemachten Zusagen dürfen wir bestimmt annehmen, daß die beiden Parteien sich einer Erweiterung der Reichsregierung nach rechts nicht grundsätzlich versagen. **Sollte dies dennoch geschehen, so würde sich die Deutsche Volkspartei ihre Handlungsfreiheit vorbehalten.**

Die letzte Bemerkung nahm ein Pressevertreter zum Anlaß einer direkten Anfrage an eine führende Persönlichkeit der Deutschen Volkspartei. Er erhielt die Antwort, **daß die Deutsche Volkspartei sich gegebenenfalls genötigt sehen würde, ihren Austritt aus der Regierung anzukündigen. Durch einen derartigen Schritt würde die Regierungskrise ohne Zweifel auf die Spitze getrieben werden, so daß nur noch der Ausweg der Reichstagsauflösung bliebe.**

*

Jarres ist amtsmüde.

Der bisherige Reichsinnenminister Dr. Jarres beabsichtigt, sein Amt gelegentlich der Kabinettsumbildung niederzulegen und wieder seinen früheren Posten als Oberbürgermeister von Duisburg zu übernehmen.

Da die Besatzungsbehörde Dr. Jarres zwar die Einreise in das besetzte Gebiet, nicht aber die Wiederaufnahme seiner Dienstgeschäfte in Duisburg gestattet hat, werden zurzeit entsprechende Verhandlungen mit den zuständigen französischen Stellen gepflogen. Man glaubt, daß die Besatzungsbehörden dem deutschen Wunsche Rechnung tragen werden.

*

Die Richtlinien des Reichskanzlers Marx.

Wie die reichsdeutsche Presse erfährt, hat der Reichskanzler entsprechend seiner bei der Aussprache mit den Beauftragten der Deutschnationalen Volkspartei geäußerten Absicht bestimmte Richtlinien für die Führung der äußeren und inneren Politik entworfen. Diese Richtlinien sollen die Grundlage für die Zusammenfassung der in Betracht kommenden Parteien bilden. Auf Grund dieser Richtlinien werden die Verhandlungen mit den Fraktionen weitergeführt werden.

Der Złoty (Gulden) am 6. Oktober			
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags).			
Danzig:	1 Dollar =	5,23	Złoty
	100 Złoty =	107½	Gulden
Warschau:	1 Dollar =	5,21	Złoty
	1 Danz. Guld. =	0,93½	Złoty
	Rentenmark . . =	1,26	Złoty

Fühler im Sejm.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 5. Oktober. Acht Wochen lang schien im Sejm jegliches Leben erstorben. Die Abgeordneten weilten allesamt in den Ferien und kümmerten sich scheinbar wenig um das oft so laut kreischende Getriebe der Politik. Der Sejm hatte vordem monatelang angestrengt gearbeitet, so daß den Volksvertretern diese Ruhe wohl zu gönnen ist. Nur die im Lande stattgefundenen Parteitage brachten bisweilen aufregende Szenen, da vielfach von einer Kabinettsumbildung die Rede war. Da ist vor allen

die Krakauer Tagung der radikalen Bauern,

die im „Wyzwolenie" vereinigt sind, hervorzuheben. Während der frühere Vorsitzende und Beschwichtigungsrat des „Wyzwolenieklubs", Thugutt, die Stimmungen auf der Völkerbundtagung in Genf abtastete und der Abgeordnete Dąbski in Frankreich die Lage der nach dort ausgewanderten Arbeiter studierte, hatte in der Partei der radikale Flügel die Oberhand gewonnen und auf der Tagung Resolutionen gefaßt, die unter Umständen dem politischen Leben Polens ein ganz anderes Gesicht geben könnten. Die Partei verlangt nichts mehr und nichts weniger als

die Ausscheibung von Neuwahlen

und strebt zu diesem Zwecke die Bildung eines starken Linksblocks und die Rekonstruktion des Kabinetts an. Es wurde schon von der „Wyzwolenie" ein Rekognoszierungsritt zu den für eine Kabinettsumbildung in Frage kommenden Parteien der Linken unternommen, der dem politischen Beobachter interessante Dinge offenbarte. Zunächst scheint die Wyzwoleniepartei in ihrem inneren Bau gefestigter denn je dazustehen; alle von der Rechtspresse verbreiteten Gerüchte über eine Zersplitterung innerhalb dieser Partei entsprechen keineswegs den Tatsachen. Im Gegenteil, der Partei ist es sogar gelungen, den Bauernverband zu sich herüberzuziehen. Außerdem ist eine enge Annäherung an die polnischen Sozialdemokraten ziemlich geglückt. Mißglückt ist aber der Anschluß nach der Mitte, den Piasten, zu. Auch über

die Piastenpartei

konnte man in den Sejmferien allerlei geheimnisvolle Dinge hören. Da hieß es vor allem, daß die Partei mit der Regierung Grabski ganz und gar nicht mehr zufrieden sei und für ihren Abgang Sorge tragen werde. In den am Donnerstag und Freitag stattgefundenen Fraktionssitzungen dieser Partei ist man jedoch plötzlich etwas anderen Sinnes geworden. In der Provinz, besonders in Galizien, konnte man auf die Regierung nicht laut genug schimpfen, im Klubzimmer im Sejm aber setzte man einigen Heißspornen einen Dämpfer auf. Doch der linke Flügel begehrte oft, gegen die Forderungen Witos' vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen. Er setzte dann einige Resolutionen durch, die im Zusammenhang mit den restlichen Beschlüssen eine eigenartige Stimmung in dieser seit Jahren vom Zersetzungsbazillus angefressenen Partei verraten. Sogar über den Sejm glaubt diese Partei die Geißel schwingen zu dürfen. Die neun Resolutionen dieser Partei stellen ein ganz wunderliches Gebilde dar. Man kann sagen, daß sich hier drei verschiedene Einflüsse geltend machen, der Einfluß von **Witos, der von Dębski und der von Dr. Kiernik,**

Witos kann es noch immer nicht verschmerzen, daß sein seiner Zeit so sehr gepriesenes Kabinett, das dann jammervoll versagte, einer Beamtenregierung unter Władysław Grabski weichen mußte. Eifersüchtig verfolgt er das Tun und Lassen des gegenwärtigen Kabinetts und sucht seinen Parteimitgliedern die Meinung beizubringen, daß die unparlamentarische Regierung einem parlamentarischen Kabinett, das sich auf **rein polnische Parteien** stützen müßte, im gegebenen Augenblick zu weichen hätte. In der auf Witos zurückzuführenden Resolution wird die Regierung äußerst scharf kritisiert. Der Klub betont mit Nachdruck, daß sich Regierung und Sejm gegenüber der deutlichen antistaatlichen Agitation verschiedener Abgeordneter und Senatoren ganz untätig verhalte. In einer weiteren Resolution wird dann gesagt, daß die Piastenpartei der Überzeugung sei, daß nur eine parlamentarische Regierung imstande sei, den Staat aus dem Chaos zu führen und die unbedingt notwendigen Reformen durchzuführen. Sofern der Sejm eine solche Parteikonsolidierung nicht zulasse, müßten Neuwahlen erfolgen. Nun befürchtet aber der Piastenklub bei der jetzigen Wahlordnung große Stimmverluste und verlangt deshalb

eine Änderung der Wahlordnung

und damit zugleich eine **Änderung der Verfassung**, da nur so eine starke, dauernde Sejmmehrheit rein polnischer Parteien zustande kommen könne. Deshalb will die Piastenpartei die Altersgrenze bei den Wählern und bei den Abgeordneten heraufsetzen, fürchtet man doch, daß die Jugend der extremen Linken nachlaufen würde. Also nach Abänderung der Wahlordination ist die Piastenpartei gern bereit, die Wahlschlacht zu schlagen. Trotzdem findet sie es unerhört, daß die Linksparteien, insbesondere die „Wyzwolenie“, gleichfalls Neuwahlen anstreben. Man wirft den Linksparteien Demagogie vor, da Sejmauflösung, Neuwahlen und Regierungswechsel in diesem Augenblick unter der Bevölkerung große Verwirrung hervorrufen und die Staatsherrschaft stark erschüttern würden. Man muß jedoch verstehen: Verwirrung der Bevölkerung heißt hier **Stimmenzuwachs der Linken**, und deshalb will man von den sonst sehnlichst erwarteten Neuwahlen in diesem Augenblick absehen. Man kann sagen, daß die beschwichtigende Resolution auf den Einfluß des Abgeordneten **Dębski zurückzuführen ist.**

Mehrere Resolutionen, wohl von dem früheren Innenminister und „Spezialisten in Minderheitenfragen“ Dr. Kiernik ausgehend, befassen sich dann mit der

Situation in den Ostkreisen.

Mit großem Schmerz wird darin festgestellt, daß dort das Banditentum in letzter Zeit neu aufgelebt sei und einen chronischen, rechtlosen und anarchistischen Zustand geschaffen habe. Die Regierung wird aufgefordert, mit allen Kräften und Mitteln dahin zu trachten, in den Ostwojewodschaften wieder Ruhe, Ordnung, Sicherheit und einen Rechtszustand zu schaffen. Jedoch dürfe die Regelung **der Forderungen der nationalen Minderheiten** nicht in einer revolutionären Atmosphäre und auch nicht unter dem Drucke bewaffneter Banden erfolgen. Schädlich seien die Parolen verschiedener Parteien, die durch gewisse Projekte den Staat zerschlagen wollen. Endlich wird die Realisation der Agrarreform gefordert, gleichzeitig eine Reform der gesamten Politik.

Der **Nationale Volksverband** (ZLN.) und die **Christlichen Demokraten** (Ch. D.) kritisierten gleichfalls die Regierung, der Nationale Volksverband insbesondere das Auftreten des Außenministers Skrzyński in Genf, der auf den sogenannten Lapsus des englischen Premierministers betreffend Oberschlesien nichts zu antworten gewußt hätte. Mit dieser Unterlassungssünde beschäftigte sich auch der Christlich-demokratische Klub. Beide Fraktionen glauben unterstreichen zu müssen, daß „alle Attentate auf Polens Grenzen von der polnischen Bevölkerung rücksichtslos abgewiesen würden“. Man werde es nicht gestatten, daß polnische Rechte, die durch den Versailler Friedensvertrag garantiert werden, erschüttert und erschwert werden und deshalb **sei der Klub dagegen, daß die Regierung im Verfolg der Bestimmungen des Wiener Abkommens eine gemischte Kommission, bestehend aus Polen und Deutschen, in den Westwojewodschaften zur Überprüfung von gewissen Streitfragen einsetzt.** Außerdem beschäftigte man sich mit den Steuerhinterziehungen in Oberschlesien, ferner mit der politischen Korruption, die sich in der Bildung von Kooperativen zeigt. Nach wie vor will der Klub für die gegenwärtige Regierung keinerlei Verantwortung übernehmen.

Auch die Minderheiten

haben sich mit der politischen und wirtschaftlichen Lage des Landes befaßt und ihre weitere Stellungnahme gegenüber der Regierung festgelegt. **In der deutschen Fraktion** wurde die Tatenlosigkeit der Regierung auf innerpolitischem Gebiet kritisiert. Nach wie vor werden den deutschen Schulkindern, werden der gesamten deutschen Minderheit zahlreiche Rechte vorenthalten, die ihr durch Verfassung und internationale Verträge garantiert sind. Noch immer spielt sich in den westlichen Wojewodschaften der **Westmarkenverein als Nebenregierung** auf und **stört das gute Einvernehmen, das sich in letzter Zeit in manchen Bevölkerungskreisen im Westen unseres Staates anbahnen wollte.** Die Regierung wird aufgefordert, hiergegen mit aller Energie aufzutreten, da sonst dem Lande durch die politische Ablenkung bedeutende Wiederaufbaukräfte verloren gehen. Besondere Unzufriedenheit wurde gegenüber dem Kultusminister laut, der immer wieder Versprechungen macht, gegen Übergriffe, die sich gegen die deutsche Minderheit richten, einzuschreiten, aber nicht im Traume daran denkt, seine Worte in Taten umzusetzen.

Ebenso sind auch die **Ukrainer und Weißrussen** mit dem Gebahren des Kultusministers und auch mit dem Innenminister nicht zufrieden und verlangen Abhilfe der Übelstände. Auch die **jüdische Minderheit** erwartet mit Sehnsucht die seit langem angekündigte Initiative der Regierung, den nationalen Minderheiten Erfüllung der in der Verfassung garantierten Rechte zu bringen. Die jüdische Minderheit erwartet dies um so mehr, als die Regierung ihr gegenüber gewisse Verpflichtungen eingegangen ist. Die Regierung will sich allem Anschein nach mit ihren Postulaten nicht beschäftigen. Das muß die jüdische Minderheit um so mehr befremden, als sie doch gar keinen territorialen Aspirationen huldigt, sondern nur Forderungen kultureller Natur stellt. Sollte es zu einer Kabinettsumbildung kommen, so wünscht der jüdische Klub, daß die neue Regierung mehr als die bisherige mit der Stimmung des ganzen Sejm und nicht nur mit den Wünschen eines gewissen Teiles der Staatsbevölkerung rechnet. Es wurde beschlossen, energische Schritte zu unternehmen, um die jüdische Bevölkerung vor ungerechten Steuererhebungen zu schützen.

Die Sozialisten,

die bisher die Regierung Grabski unterstützt haben, sind von dem Kabinett weit abgerückt. Der Linkskurs gewinnt in dieser Partei an Macht. Die Partei ist für die Bildung eines ausgesprochenen Linkskabinetts und bezeugt den Bestrebungen des „Wyzwolenie“ nach Bildung eines Linksblockes großes Wohlwollen. Es sei nur die Kluft, die zwischen dem Bauer und dem städtischen Proletarier seit jeher besteht, zu überbrücken. Schritte nach dieser Richtung **hin sind bereits von beiden Seiten getan.** Ob es glücken wird, hier einen Ausgleich zu schaffen, mag die Zukunft lehren.

Man gewinnt allgemein den Eindruck, daß mit der Beamtenregierung Grabski

keine einzige Partei zufrieden

ist. Doch fürchtet man sich, sowohl auf der Rechten wie auch in der Mitte, eine Kabinettskrise hervorzurufen, da die Kabinettskrise leicht eine Sejmkrise zur Folge haben könnte. Was dies bedeuten würde, wurde bereits oben ausgeführt. So wird das ewige Hin und Her im Sejm noch einige Zeitlang dauern, wenigstens so lange, bis Polen die heißersehnte Auslandsanleihe in der Tasche hat. Die wirtschaftlichen Erfolge des Kabinetts Grabski will niemand leugnen, niemand bezweifelt auch, daß Grabski der rechte Mann ist, um eine Auslandsanleihe für Polen zu gewinnen. Hat er das erreicht, so wird die Rechte keinen Augenblick säumen, ihn fallen zu lassen, denn durch die Erfolge auf wirtschaftlichem Gebiet werden die Rechtskreise versucht, ihren eigenen politischen Aspirationen nachzujagen. So war es in Polen früher, so wird es weiter sein.

Neues Licht auf die Ereignisse in den Ostgebieten.

Eine Kundgebung der ukrainischen Sozialdemokraten.

Die „Rzeczpospolita“ veröffentlicht eine Kundgebung des Sejmklubs der Ukrainischen Sozialdemokratischen Partei, der sich bekanntlich seinerzeit vom Ukrainischen Klub im Sejm losgelöst hat. Die Kundgebung wirft ein ganz neues Licht auf die in letzter Zeit in den Ostgebieten stattgehabten Geschehnisse. Wir geben hiermit die Kundgebung in ihrem vollen Wortlaut wieder:

„Die gesamte polnische Presse, die Presse der Polnischen Sozialistischen Partei nicht ausgeschlossen, widmet in letzter Zeit der Besprechung der Geschehnisse in den sogenannten Ostmarken viel Raum. Aber keine polnische Zeitung hat auch nur eine Spur von Aufrichtigkeit und wirklichem Verständnis für die so bezeichnenden Ereignisse bewiesen. Die Bauernbewegung, die die sogenannten Ostmarken ergriffen hat, wird in der Presse als Banditentum bezeichnet, und besonders werden die spontanen und von niemandem geleiteten bewaffneten Vorstöße der zur Verzweiflung getriebenen Bauernschaft als Überfälle von Diversionsbanden hingestellt.

Der Sejmklub der Ukrainischen Sozialistischen Partei erachtet es als notwendig festzustellen, daß die einzige Ursache der spontanen, von niemandem geleiteten bewaffneten Bewegung der ukrainischen Bauernschaft in den sogenannten Ostmarken die **kurzsichtige Politik der sozialen und völkischen Bedrückung** ist, wie sie gegenüber dem ukrainischen Volke seitens aller bisherigen polnischen Regierungen betrieben worden ist. Statt materieller Hilfe für die ukrainische Bauernschaft, die infolge der Mißernte in unsägliches Elend geraten ist, hat die Regierung Grabski den Druck der Steuerschraube erhöht und verkauft auf dem Wege der Versteigerung die letzten Reste des ärmlichen Besitzes der ukrainischen Bauern. Die Militärabteilungen, vorwiegend aber die Reiterei, die über das ganze Territorium der sogenannten Ostmarken verstreut ist, verhält sich wie in einem mit Waffengewalt eroberten Lande: raubt, peinigt, rächt sich usw. Die ukrainische Bauernschaft erhält nicht nur kein Land, trotz dessen fühlbaren Mangels, sondern im Gegenteil: ihr wird das eigene Land weggenommen, das dann den polnischen Ansiedlern, Offizieren und Kolonisten zugewiesen wird. Der Sturmlauf gegen die ukrainische völkische und kulturelle Arbeit wird von der polnischen Regierung mit immer größerer Energie geführt. Die Proswitas und andere kulturelle Bildungs- und Wirtschaftsinstitute werden geschlossen, die darin beschäftigten Angestellten in Massen verhaftet.

Angesichts der oben beschriebenen Umstände sieht sich der Sejmklub der Ukrainischen Sozialdemokratischen Partei zu der Feststellung gezwungen, daß die elementare bewaffnete Bewegung der ukrainischen Bauernschaft in den sogenannten Ostmarken ausschließlich eine Folge der kurzsichtigen, in sozialer und völkischer Hinsicht den arbeitenden Massen des ukrainischen Volkes gegenüber feindlichen Politik der polnischen Regierung ist.“

Die Organisierung des Grenzschutzes.

Warschau, 5. Oktober. Der Oberbefehlshaber des Grenzschutzes General Minkiewicz hat Pressevertretern gegenüber folgende Erklärungen über die Organisierung des Grenzschutzes abgegeben:

Der Grenzschutz wird die Verteidigung der Ostgrenzen in drei Etappen übernehmen. Im Oktober l. J. wird die Grenze in der Wilnaer und in der wolhynischen Wojewodschaft sowie in dem Gebiet von Nowo-Grodeck besetzt werden, im April nächsten Jahres die Grenze in der Polesischen und der Tarnopoler Wojewodschaft und Ende des Jahres 1925 die Grenze gegen Litauen und Lettland.

Der Grenzschutz wird sich in Kompanien und Schwadronen teilen, welche Bataillonskommandanten unterstellt werden. Das Oberkommando wird sich in den Händen des Korpskommandanten befinden, der seinen Sitz in Warschau haben wird. Berufsoffiziere und Unteroffiziere werden in den Grenzschutz auf längere Zeit abkommandiert werden. Der Dienst im Grenzschutz wird mit verschiedenen Privilegien verbunden sein. Ein Brigadegeneral im Grenzschutz wird die Stellung eines Divisionsgenerals haben, ein Bataillonskommandant wird die Stellung eines Obersten bekleiden usw.

Der Sold im Grenzschutz wird um 50 Prozent höher sein als bei der Truppe. Es steht jedoch noch nicht fest, ob diese Solderhöhung nur für den Grenzschutz in der ersten Linie oder für den gesamten Grenzschutz gelten wird.

Was die Bekleidung anbelangt, so werden sich die Offiziere des Grenzschutzes von den anderen Offizieren nur durch die Form der Mütze unterscheiden, und zwar werden die Offiziere des Grenzschutzes runde Mützen haben, die den englischen Mützen ähnlich sind. Längs der ganzen Grenze werden Grenzhäuser gebaut werden. Jedes Grenzhäuschen wird für eine Abteilung bestimmt sein, die den Dienst auf einer Strecke von 5 Kilometer Länge versehen muß. In der zweiten Linie werden schon größere Gebäude errichtet und in der dritten Linie werden große Bauten und Kasernen für die Reserven gebaut werden.

Japans Erklärung in Peking.

London, 3. Oktober. Der japanische Gesandte in Peking hat gestern der internationalen Presse eine Erklärung abgegeben, welche als verschleierte Androhung einer Intervention Japans angesehen wird. Es heißt darin:

Japan wird während des gegenwärtigen Bürgerkrieges in China grundsätzlich eine Haltung strenger Neutralität einnehmen. Aber es muß zugleich die Rechte und Interessen in der Mandschurei wahren. Sollten die mandschurischen Truppen eine Niederlage erleiden und die Truppen der chinesischen Regierung bei der Verfolgung der geschlagenen mandschurischen Truppen in die Mandschurei einrücken, so wird zweifellos Japan auf die Wahrung der eben erwähnten besonderen Rechte und Interessen bedacht sein müssen.

„Daily Mail“ meldet aus Mukden, amtlich werde bekanntgegeben, daß die zweite und dritte Armee Tschang-Tso-Lins die Stadt Tschienping eingenommen habe. Der Feind habe 150 Man an Toten und 1000 an Verwundeten verloren. 300 Gefangene wurden gemacht, 12 Feldgeschütze, 20 Maschinengewehre und zahlreiche Munition seien erbeutet worden. Der Vormarsch in südlicher Richtung dauere an. Die Flugzeuge Tschang-Tso-Lins bewerfen die Truppen Wu-Pei-Fus dauernd mit Bomben. Der General der 15 Division und zahlreiche Mitglieder seines Stabes seien durch Bombenabwurf getötet worden. Unter den Truppen Wu-Pei-Fus herrsche Unzufriedenheit. Zahlreiche Einheiten forderten erhöhte Besoldung und drohten, den Kampf einzustellen, wenn sie diese nicht erhielten.

Der Wirtschaftsrat und die Teuerung.

Warschau, 4. Oktober. (PAT.) Heute fand im Finanzministerium eine Sitzung des Wirtschaftsrates statt, in der weiterhin über unsere Wirtschaftslage im Zusammenhang mit der Teuerung beraten wurde.

Von seiten der Arbeitervertreter wurde die Notwendigkeit der Ergreifung von Maßnahmen gegen die Preistreiber betont. Ferner wurde die Herabsetzung, ja selbst Aufhebung der Zölle für eingeführte Artikel des ersten Bedarfs und ein Verbot der Ausfuhr von Getreideprodukten verlangt. Hervorgehoben wurde auch die Heranziehung von Krediten aus dem Auslande.

Ministerpräsident Grabski stellte fest, daß zu den bisherigen Teuerungsfaktoren zwei neue hinzugekommen seien: die Mißernte und der hohe Zinsfuß. Die Mißernte sei die Ursache der Preissteigerung für Erdfrüchte, der hohe Zinsfuß mache dagegen einen Rückgang der Preise für Industrieerzeugnisse unmöglich. Die Regierung habe sich bemüht, die Preise für Mehl und Brot auf einer niedrigen Stufe zu erhalten. Die Einfuhr solcher Lebensmittel, die das Getreide ersetzen, wie z. B. Reis, solle gesichert werden. Bei der Fürsorge für die Konsumenten vergesse die Regierung auch die Bedürfnisse der Produzenten nicht. Auf die Zolleinnahmen könne nicht verzichtet werden, obwohl die Regierung gegen die Teuerung durch eine entsprechende Zollpolitik kämpfen werde.

Was in anderen Ländern den Arbeitern auf sozialem Gebiet zugesichert wurde, dürfe auch in Polen nicht angetastet werden. Also unsere Schritte müssen vorsichtig und vor allem darauf gerichtet sein, der Bevölkerung die Überwindung der Krisis zu erleichtern.

Die Ueberführung der Leiche Sienkiewiczs nach Warschau.

M **Warschau,** 3. Oktober. Die sterblichen Überreste des polnischen Romanschriftstellers Henryk Sienkiewicz, die in schweizerischer Erde ruhen, sollen bekanntlich nach Warschau übergeführt werden. Zu diesem Zweck haben sich in der Schweiz und in Polen besondere Komitees gebildet. Auch in Prag wurde ein Komitee gebildet. In Prag sollen die Überreste des Dichters für einige Stunden in das tschechische Pantheon gebracht werden, wobei große Feierlichkeiten zu Ehren des Dichters stattfinden sollen. Der Transport auf der tschechischen Eisenbahn wird kostenfrei erfolgen. Der Zug wird von einer tschechischen Ehrenwache bis zur polnischen Grenze begleitet. Auf allen Stationen werden den Überresten des Dichters militärische Ehren erwiesen.

Republik Polen.

Reise des Staatspräsidenten.

Warschau, 4. Oktober. Staatspräsident Wojciechowski wird am Montag in die Provinz abreisen, um militärische Fabrikanlagen zu besichtigen.

Die Wyzwolenie und der Bauernverband.

M. **Warschau,** 3. Oktober. Gestern abend wurden die Verhandlungen zwischen dem Wyzwolenie und dem Bauernverband abgeschlossen. Es kommt zu keiner Fusion der beiden Klubs, doch werden die beiden Parteien auf dem parlamentarischen Terrain im engen gegenseitigen Einvernehmen tätig sein.

Die Zuständigkeit der militärischen Wojewoden.

M. **Warschau,** 5. Oktober. Kriegsminister Sikorski erließ nach Verständigung mit dem Innenminister auf Grund eines Projekts des Ministerrats eine Verordnung über die Festsetzung der Kompetenzen der militärischen Wojewoden, wodurch die Disponierung der Wojewoden mit militärischen Kräften, sowie die Organisation der Arbeit in den Wojewodschaftsstäben festgelegt wird. Nach diesem Projekt besitzen die militärischen Wojewoden das Recht, sich an die Militärabteilung um Überlassung von militärischen Abteilungen zu wenden. Das Kommando über diese Abteilungen übernimmt der Wojewode. Sein Vertreter ist der Offizier seines Stabes.

Der weißrussische Klub bei Grabski.

M. **Warschau,** 3. Oktober. Gestern weilten beim Ministerpräsidenten Grabski Vertreter des weißrussischen Klubs, die ihm verschiedene Wünsche des Klubs, die das Sprachengesetz betreffen, äußerten. Sie versicherten dem Ministerpräsidenten, daß sie mit der Regierung sehr innige Beziehungen anstreben. Der Ministerpräsident versprach ihre Postulate wohlwollend prüfen zu wollen.

Ein neuer Papiergeldsegen.

Warschau, 5. Oktober. Beim Staatsmarschall fand eine Sitzung der Staatsschuldenkontrollkommission unter Beteiligung von Vertretern der Obersten Kontrollkammer statt. Die Abgeordneten Michalski und Osiecki wurden ermächtigt, eine neue Emission von Papiergeld zu unterzeichnen.

Tschitscherin reist nach Warschau.

Warschau, 5. Oktober. Infolge der zwischen Polen und Rußland schwebenden ungelösten Fragen, wie z. B. die Ratifizierung des Post- und Telegraphenabkommens und des Handelsabkommens, hat man sich neuerdings dahin verständigt, daß der russische Außenminister Tschitscherin sich nach Warschau begibt, um mit dem polnischen Außenminister diese Fragen zu besprechen.

Sensationelle Verhaftungen in einer Munitionsfabrik.

Warschau, 2. Oktober. Vergangene Woche erschien in der Station Skarzysko ein Sonderzug mit Militär und Polizei. Nach der Auswaggonierung wurde die ungefähr 200 Schritte von der Station entfernt liegende Munitionsfabrik Zagozdzon bei Radom umzingelt. Es wurde eine Revision in der Direktion vorgenommen, wo man Goldvaluten, Pläne und andere Dokumente vorfand, die den Direktor kompromittierten und den Beweis lieferten, daß er mit der Sowjetregierung in Beziehungen stand. Der Direktor wurde verhaftet und in Fesseln abgeführt. Außer ihm wurden noch zahlreiche andere Personen verhaftet.

*

Pommerellen.

6. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

A **Von der Weichsel.** Ein größeres Schleppfahrzeug hat oberhalb des Schulzschen Hafens angelegt. Im Hafen liegt nur der „Courier“ und der Dampfer „Grudziądz“ der Strombauverwaltung. Der Dampfer hat eine Reparatur erfahren und wird zeitweise für Zwecke der Strombauverwaltung verwendet. *

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war durch den anhaltenden Regen stark beeinträchtigt. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 1,80—2,20, Eier 2,20—2,30, Kartoffeln 4,00, die Gemüse- und Obstpreise waren im großen ganzen unverändert. Der Fischmarkt war nicht gerade reichhaltig beschickt. Es wurde gezahlt für Aale 2,50, Hechte 1,50, Barsche 50—1,00, Karpfen 1,50, Barbinen 1,50, Plötze 40—80, Bressen 80—1,00. Der Geflügelmarkt zeigte schon reichlich Schlachtgänse gerupft. Es war jedoch meist geringere Ware. Es wurde gezahlt für angefütterte Gänse 80 Groschen pro Pfund, gerupfte Enten 3 zł Stück, Enten in Federn 4,00, Suppenhühner 3,00, junge Hühner pro Paar 3—4, junge Tauben pro Paar 1—1,20 zł. Auf dem Fleischmarkt waren in den Budenreihen manche Lücken. Das schlechte Wetter hatte wohl manchen Fleischer von der Beschickung abgehalten. Es ist eine Preisänderung bemerkbar. Es wurde gezahlt für Schweinefleisch 90—1,00, Rindfleisch 70, Hammelfleisch 70—80, Kalbfleisch 90. Das Geschäft ging trotz des Regens ganz flott. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war durch das Regenwetter ungünstig beeinflußt. Man kaufte Absatzferkel das Paar bereits mit 10 zł. Für bessere Tiere wurden allerdings 15 zł verlangt. Läufer waren knapp, doch wurde hier und da ein fast schlachtreifes Schwein angeboten. Das Geschäft verlief ziemlich schleppend. *

□ **Monats-Vieh- und Pferdemarkt** fand hier am Freitag statt. Früher war die Beschickung besser. In den Preisen ist eine wesentliche Änderung nicht zu bemerken. Der Umsatz war nicht bedeutend. *

e **In recht unangenehme Lage** sind manche Hausbesitzer dadurch gekommen, daß ihnen die Aufforderung zur Zahlung der Mietertragssteuer für die Zeit vom 1. Juni bis 30 September erst in diesen Tagen zuging. Inzwischen wird auch bald die nächste Rate fällig. Da es sich bekanntlich um 20 Prozent der gezahlten Mieten, einschließlich der vom Hauswirt bewohnten Räume handelt, der Betrag auch von unbebauten Grundstücken eingezogen wird, so müssen größere Summen gezahlt werden, deren Aufbringung manchem Hauswirt Kopfschmerzen macht. *

□ **Die verbreiterte Pohlmannstraße** ist nun fertiggestellt und für den Verkehr freigegeben. *

□ **Die Hasenjagd** wurde am 1. d. M. eröffnet. Die ersten Hasen sieht man bereits in den Geschäften. Die Preise scheinen aber noch nicht ganz festzustehen. Wie man hört, zahlen die Händler den Schützen 40—50 Groschen pro Pfund und lassen sich von den Käufern 70—90 Groschen zahlen. Der Einkaufspreis und besonders der Verkaufspreis scheinen übermäßig hoch zu sein. Vor dem Kriege zahlte man für das Pfund 20—25 Pfennig. *

A **Ein starker, anhaltender Landregen** setzte Sonnabend früh ein und hat die Landleute bei den Bestellungsarbeiten und dem Kartoffelgraben stark behindert. Besonders auf schwerem Boden sind die Kartoffeln aus dem aufgeweichten Erdreich kaum herauszufinden. *

≠ **Straßenüberfall.** In der Nacht zum 1. d. M. wurde der aus der Stadt zurückkehrende Beamte Wacław Bożyczkowski auf dem Fußpfad zwischen der Berg- und Bornstraße (Podgórna und Lelewela) von zwei Kerlen überfallen, die ihn zur Herausgabe seiner Brieftasche zwangen, die 50 zł, 2000 österreichische Kronen u. a. enthielt. **

Thorn (Toruń).

≠ **Von der Weichsel.** Sonnabend früh betrug der Wasserstand fast unverändert 0,66 Meter über Normal. — Außer dem Dampfer „Andrzej Zamojski“, der mit zwei mit Gütern beladenen Kähnen im Schlepp aus Wloclawek ankam und nach kurzem Aufenthalt stromab weiterdampfte, war keinerlei Schiffsverkehr zu verzeichnen. **

≠ **Starker Regen** von mehrstündiger Dauer ging in den frühen Morgenstunden des Sonnabends über Thorn und den größten Teil des Kreises nieder. Gegen 8 Uhr vorm. klärte dann der Himmel auf und bald strahlte die Sonne in allerPracht herunter, überall auf den Feldern große „Teiche“ vorfindend. Der Boden ist durch die letzten Niederschläge so stark getränkt, daß er an vielen Stellen kaum noch Feuchtigkeit aufnimmt. Die Hackfruchternte, die noch nicht überall beendet ist, kann dadurch noch sehr ungünstig beeinflußt werden. **

≠ **Einer grausamen Tierquälerei** schuldig gemacht hat sich eine Landfrau, die am Freitag auf dem Wochenmarkte Enten feilhielt, die sie bei lebendigem Leib zum Teil gerupft hatte. Der Hausfrauen, die die armen Tiere in diesem Zustande sahen, bemächtigte sich eine solche Erregung, daß sie die Frau gründlich ausschalten und einem Polizisten Meldung machten, der sich Namen und Adresse der Tierquälerin aufschreiben mußte, um sie zur Bestrafung zu melden. Als Entschuldigung gab die Bäuerin an, daß beim Verkauf lebender Enten die Federn nicht besonders bezahlt würden und daß sie bei diesem Verfahren wenigstens einen höheren Preis erzielte, ohne die Käufer selbst zu schädigen! **

≠ **Polizeibericht.** In den ersten vier Oktobertagen verhaftete die Thorner Polizei dreizehn Personen wegen Diebstahls, hauptsächlich in Geschäften und auf dem Felde ausgeführt, zwei Personen wegen Schmuggels und acht wegen Trunkenheit. Außerdem wurden zwei Männer festgenommen, die in der Nacht zum 2. d. M. den Überfall in der Nähe der ul. Lelewela und Podgóna (Born- und Bergstraße) verübt hatten. **

≠ **Holzdiebstahl.** Wie weit die Frechheit der Diebe geht, zeigt die Bestehlung einer auf der Weichsel liegenden Trafte. In einer der letzten Nächte wurden von dieser 14 Balken losgelöst und von den Tätern auf die Basarkämpe geschleppt. Die benachrichtigte Polizei vermutete das Holz richtig auf der Kämpe und ließ diese durch ihre Beamten absuchen. Dabei wurden dann auch die Diebe entdeckt, die sich in einem Gebüsch versteckt hatten. Im weiteren Verfolg dieser Angelegenheit wurden in dem Weichseldorf Zlotterie (Złotorja), oberhalb Thorns, bei verschiedenen Fischern Haussuchungen vorgenommen und dabei Holzvorräte entdeckt, die sicherlich auch aus Diebstählen herrühren. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Kantvorträge. Auf Einladung des Coppernikusvereins wird Herr Pfarrer Rhode-Posen am 10., 11., 16. und 17. Oktober in der Aula des Gymnasiums vier Vorträge über Kant halten, die bei dem zunehmenden Interesse für den großen Philosophen sehr begrüßt werden dürften. **Der am kommenden Freitag stattfindende 1. Vortrag** wird Kants Leben als Darstellung seiner Lehre behandeln. Die Themen der anderen Vorträge sind: „Kant als Coppernikus der Philosophie“, „Der kategorische Imperativ“, „Kunst und Natur, Recht und Staat, der ewige Friede“. Karten zu den Vorträgen sind bei Herrn Oskar Stephan, Szeroka 16, zu haben. (21543 **

≠ **Culmsee** (Chełmza), 4. Oktober. Sein goldenes Berufsjubiläum konnte am 1. d. M. Herr Klempnermeister Carl Ulmer hier begehen. Gleichzeitig feierte er an diesem Tage das 40jährige Bestehen seines Geschäfts an diesem Platze. Der Jubilar erfreut sich in seiner Vaterstadt des besten Ansehens.

* **Dirschau** (Tczew), 4. Oktober. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde u. a. verhandelt über den Ankauf einer Wohnbaracke zwecks Errichtung von Wohnungen. Es handelt sich um eine Wohnbaracke der Baufirma St. und A. Leszynski-Danzig, die dort bereits 2 Jahre gestanden hat. Ihr Ankauf durch den hiesigen Magistrat ist bereits getätigt, ohne den notwendigen Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung abzuwarten. Er war aber nötig, da, wie der Bürgermeister betonte, noch mehrere Reflektanten erschienen waren und die Firma nur eine ganz kurze Frist zum Abschluß des Kaufes gewährte. Der Magistratsantrag wurde nach längerer Aussprache einstimmig angenommen.

* **Karthaus** (Kartuzy), 4. Oktober. Ein lehrreiches Abenteuer hatte dieser Tage ein Alkoholfreund von hier zu bestehen. Der Händler M. war auf die Dörfer hinausgefahren, um Vieh einzukaufen. Dabei tat er des Guten zu viel und schlief auf dem Heimwege ein. Vor der Einfahrt in ein Dorf wachte er auf seinem Wagen auf und gewahrte zu seinem Schrecken, daß er zwar die Leine fest in der Hand hielt, aber kein Pferd zu sehen war. Dem Branntwein ehrlich fluchend, trollte er zu Fuß nach Hause. Zum zweiten Male erstaunte er, als er vor der gewohnten Krippe das Pferd stehen sah. In seiner Freude soll er seinem Weibe das Versprechen gegeben haben, auf Reisen über Land keinen Schnaps mehr zu trinken.

* **Konitz** (Chojnice), 4. Oktober. Entflohen sind aus der hiesigen Besserungsanstalt zwei Zöglinge namens Tandecki und Himmann.

* **Neustadt** (Wejherowo), 4. Oktober. Am Donnerstag erhängte sich der alleinstehende 80jährige Schuhmachermeister Wilhelm Schneider in seiner Wohnung. Mit Selbstmordgedanken hat er sich schon längere Zeit herumgetragen. Nahrungssorgen sollen der Grund zu der Tat gewesen sein. — Eine Scheune mit Getreide brannte auf dem Gute Smiechowo im Kreise Neustadt nieder. Sie war Besitz des Grafen Kayserlingk und an mehrere Kleinpächter verpachtet. Man vermutet, daß der Brand durch leichtsinniges Fortwerfen einer brennenden Zigarette entstanden ist.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 4. Oktober. In den letzten Tagen traf ein Transport von 500 Pferden für die polnische Armee aus England in Weichselmünde ein, der nach Polen weitergeleitet werden soll. Zur Begleitung kamen gestern und heute, nach vorheriger Anmeldung bei der Danziger Regierung, zwei polnische Truppenkommandos von 25 und 75 Mann nach Danzig. Der gestrige Transport fuhr mit dem nächsten Zuge nach Weichselmünde, während die heute eingetroffenen 75 polnischen Soldaten mit Kraftwagen durch die Stadt nach Weichselmünde befördert wurden.

Polens neue Handelsverträge.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

A. E. M. **Warschau,** 3. Oktbr. Der Frage des Abschlusses neuer Handelsverträge Polens gilt das allergrößte Interesse nicht nur der Industrie- und Handelswelt, vielmehr der ganzen Allgemeinheit. Hängt doch von dem Zustandekommen neuer Handelsverträge Polens mit einigen besonders wichtigen Kontrahenten das Wohl und Wehe der polnischen Industrie und des polnischen Handels ab und damit auch Wohl und Wehe des größten Teiles der polnischen Bevölkerung. Die größte Bedeutung von diesem Gesichtspunkt aus kommt den Handelsverträgen mit Deutschland, der Tschechoslowakei, Rußland und Frankreich zu. Um mich über den Stand der Verhandlungen — und Vorverhandlungen — mit den in Frage kommenden Staaten genau zu informieren, begab ich mich nach dem Handelsministerium, wo man mir bereitwilligst die erbetenen Mitteilungen machte.

Ich fragte zunächst danach, wie es um die Revision des polnisch-französischen Handelsvertrages bestellt sei. Man antwortete mir: Bisher verpflichtet das polnisch-französische Handelsabkommen vom 6. Februar 1922. Der Handelsvertrag war, wenn man die damaligen Verhältnisse berücksichtigt, für uns sehr günstig. Inzwischen aber haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse Polens von Grund auf geändert, so daß der polnisch-französische Handelsvertrag in seiner bestehenden Form in letzter Zeit zu einer schweren Belastung für die polnische Wirtschaft wurde. Aber auch Frankreich selbst war mit dem Handelsvertrag unzufrieden und beantragte deshalb die Aufnahme von Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Handelsabkommens zwischen den beiden Staaten. Die ersten Verhandlungen wurden Anfang August d. J. aufgenommen und dauerten bis etwa Mitte August. Es waren vorbereitende Verhandlungen. Die endgültigen Verhandlungen werden in Paris geführt werden, und zwar sind von polnischer Seite bereits Vertreter nach Frankreich entsandt worden, die mit den dortigen in Frage kommenden Kreisen Fühlung genommen haben. Vorläufig natürlich unverbindlich. Frankreich fühlt sich durch die Erhöhung des polnischen Einfuhrzolls für gewisse Waren, vornehmlich Luxusgegenstände, schwer geschädigt. Es hat nämlich bisher in sehr reichlicher Menge Luxuswaren nach Polen ausführen können, durch die Zollerhöhung befürchtet es jedoch, daß nun die französischen Luxusartikel vom polnischen Markt verschwinden und teilweise durch deutsche, tschechische und österreichische Luxusartikel ersetzt werden, da die letzteren Staaten wegen der näheren Lage an Polen manchen Luxusartikel billiger liefern könnten.

Auf meine Frage, wie man sich nun polnischerseits gegenüber den französischen Luxusartikeln zu verhalten gedenke, wurde mir geantwortet: Der neue Handelsvertrag zwischen Polen und Frankreich wird dergestalt sein, daß Polen diesen französischen Waren gegenüber die Meistbegünstigungsklausel anwenden wird, das heißt also: Polen wird den Zoll für die Einfuhr von Luxuswaren französischer Herkunft bedeutend herabsetzen, so daß die französischen Waren sich trotz der weiteren Entfernung billiger stellen werden, als solche aus anderen Staaten. Frankreich seinerseits wird für diese nach Polen bestimmten Exportwaren das Tarifminimum anwenden, ferner wird es auch für aus Polen nach Frankreich importierte Waren dasselbe Verfahren anwenden. Indessen wird uns Frankreich die Meistbegünstigungsklausel nicht zuerkennen, denn Frankreich führt **in allen seinen Handelsverträgen grundsätzlich nicht die** Meistbegünstigungsklausel ein. Es gibt Kreise in Polen, die es gern sehen würden, wenn Frankreich wegen der französisch-polnischen Freundschaft auf politischem Gebiet diese Meistbegünstigungsklausel ausnahmsweise Polen doch zuerkennen wollte, doch glauben wir, daß diese Wünsche zu weit gehen. In wirtschaftlichen Fragen muß man oft lernen, sich zu bescheiden. Doch sind unsererseits Schritte unternommen worden, von Frankreich wenigstens dieselben Zollerleichterungen zu erlangen, die Deutschland erhalten kann. Deutschland ist nämlich in dem Augenblick, da ein Handelsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich zustande kommt, unser gefährlichster Konkurrent auf dem französischen Markt.

Polen verlangt deshalb wenigstens die Zuerkennung einer begrenzten Meistbegünstigungsklausel von Frankreich. Wie diese begrenzte Meistbegünstigungsklausel zustande kommen soll, darüber herrscht bis heute noch keine Einigkeit. Frankreich verlangt herabgesetzte Einfuhrzölle für folgende Waren: Wein, (und zwar eine bedeutende Ermäßigung des Zolls), Kognak, Arak, Liköre, Käse, Sardinen, Pasteten, Reis, Zusätze für Speisen, gewisse Gewürze, Heuschrecken, weiches Oberleder, wie Chevreaux und Gemsleder, Lackleder und Galanterieleder (französische Spezialitäten), Futterleder, das bekanntlich ebenfalls französische Spezialität ist, Schuhe, Handschuhe, Leder für Handschuhe, Necessaire, Korken Samen, Blumen. Celluloid, Asbest, Porzellanwaren, Gummiwaren, Parfüme, Kosmetika, Seifen, pharmazeutische Mittel, Aluminiumwaren, Schrauben, Druckereiwaren, Dampfturbinen, Eisendraht, Maschinen für die Textilindustrie, Elektromotore, meteorologische Instrumente, Zirkel, Präzisionsapparate, Mikroskope, elektrotechnische Messer, Fahrräder, Automobile, Automobilteile, Baumwoll- und Seidengarne, künstliche Seide, Wollgarne, seidene und halbseidene Webwaren, Konfektionen, Knöpfe, Galanteriewaren. Polen dagegen möchte Zollerleichterungen erlangen, für: Vieh, Hasen- und Kaninchenfelle, Borsten, Federn, Eier, Malz, Kartoffeln, Samen, Zucker, Terpentin, Früchte Gemüse, Cellulose, Honig, Holz und Holzerzeugnisse, Alkohol, Zement, Stickstofferzeugnisse, Salpetersäure, Benzol, Gelantine, Stärkemehl, Zichorie, gewisse Erzeugnisse der Textil- und Metallindustrie.

Frankreich ist bereit, Polen auf gewisse nach Frankreich ausgeführte Waren den niedrigsten Tarifsatz zu bewilligen, aber in verschiedenen Fällen hat es die Einfuhrmenge der in Frage kommenden Ware begrenzt. Das bedeutet also, daß für eine gewisse, festgesetzte Menge ein niedriger Tarif bewilligt wird, ist die Menge aber erreicht, so fällt die Tarifermäßigung fort. Im selben Moment wird die polnische Ware teurer und kann gegen die Erzeugnisse anderer Länder nicht mehr konkurrieren. Das muß den polnischen Handel schwer treffen. Eine Begrenzung der nach Frankreich auszuführenden Waren ist nicht vorgesehen bei Vieh, Stärkemehl u. a. Zweifellos würde der neue Handelsvertrag auf die polnisch-französischen Handelsbeziehungen eine hervorragend gute Wirkung ausüben.

Thorn.

Graudenz.

Bezüglich des Abschlusses von Handelsverträgen mit der Tschechoslowakei und Deutschland wurde mir folgende Auskunft zuteil: Nach dem Beschluß des ökonomischen Komitees des Ministerrats soll der Handelsvertrag mit der Tschechoslowakei ein ausgesprochener Tarifvertrag sein. Er soll gegenseitige Zollermäßigungen enthalten.

Was den **Handelsvertrag mit Deutschland** anlangt, so ist dessen Charakter bisher noch nicht festgelegt. Es besteht ein Projekt, auch mit Deutschland nur einen ausgesprochenen Tarifvertrag abzuschließen. Dieses Projekt findet jedoch von gewisser Seite aus eine sehr starke Opposition, die den Abschluß eines tariffreien Vertrages verlangt, also eines Vertrages ohne Zollermäßigung. Die Wirtschaftskreise des Landes müssen sich hierzu äußern und das Handelsministerium über ihre Ansichten informieren.

*

M. **Warschau**, 3. Oktober. „Przegląd Wieczorny" meldet, daß die Vorbereitungen zu den deutsch-polnischen Verhandlungen soweit gediehen seien, daß man in den nächsten Tagen mit der Ernennung der polnischen Delegationen rechnen darf. Der Plan, den polnischen Gesandten Olszowski zum Vorsitzenden der polnischen Delegation zu ernennen, ist inzwischen fallen gelassen worden. Es werde ein Beamter aus dem Außenministerium den Vorsitz der Delegation übertragen bekommen.

Hierzu erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Angaben dieses Blattes der Wahrheit nicht ganz entsprechen. Die Vorbereitungen werden noch einige Tage in Anspruch nehmen. In diesem Monat ist auf keinen Fall mit der Aufnahme der tatsächlichen Verhandlungen zu rechnen. Wer die Mitglieder der Delegation sein werden, steht noch keineswegs fest, auch nicht, wem man den Vorsitz der Delegation übertragen soll. Am 10. Oktber. findet eine interministerielle Konferenz statt, die sich mit diesen Fragen beschäftigen soll.

Handels-Rundschau.

M. **Von der Naphthaindustrie.** In dem Industriegebiet Bitkow Nadworna herrscht volle Beschäftigung. Es wird auf drei Schichten gearbeitet bei der Bohrung verschiedener neuer Schächte. Man hat sich allmählich amerikanischen Methoden angepaßt, wonach man in die Lage versetzt wird, im Monat bis 500 Meter tief zu bohren. Für die nächsten Monate erwartet man dort eine sehr starke Belebung des Geschäfts, da man zahlreiche Löcher bohrt, deren Rohöl 60 Prozent Benzol ergab.

Italienische Absichten im Rybniker Kohlenrevier. Im Rybniker Kohlenrevier hat, wie der „Deutsche Handelsdienst" berichtet, eine italienische Finanzgruppe Grubenfelder erstanden, um Qualitätskohlen für Italien zu erhalten. Die Ausbeutung wird erst nach Klärung der polnischen Wirtschaftslage erfolgen.

M. **Noch immer starkes Dollarangebot.** Das starke Dollarangebot, das man Ende der vergangenen Woche zuerst beobachten konnte, hält an. Nach einem Rapport der „Bank Polski" flossen in diese Bank am Dienstag 1,1 Millionen Dollar, wodurch nach Sättigung des ganzen Bedarfs noch 900 000 Dollar den Valutavorräten der Bank zugeführt werden konnten.

M. **Streben des deutschen Handels nach dem Osten.** In der polnischen Fachpresse lenkt man die Aufmerksamkeit auf die Bestrebungen des deutschen Handels, im nahen Osten festen Fuß zu fassen. Es handelt sich vornehmlich um die Türkei, Syrien, Mesopotamien, Palästina, Hedschas, Ägypten und Lybien, wo in letzter Zeit der polnische Handel einen ziemlich ergiebigen Absatzmarkt gefunden hat. Deutschland will vor allem allerlei Sorten von Maschinen, darunter landwirtschaftliche, und Eisenbahnmaterial liefern, wobei es neben dem polnischen auch den italienischen und amerikanischen Export schädigen würde.

Russische Holztransporte über Danzig. Die Gesellschaft „Dawa-Brytopol" hat sich mit einer Eingabe an die polnische Regierung gewandt, in der sie zum Ausdruck bringt, daß sie alle aus Rußland zu exportierenden Holzmengen auf dem Wasserwege durch Polen nach Danzig transportieren will.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 4. Oktober. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 25,10, 25,22—24,98; Holland —, 202,50—200,50, London 23,20, 23,31—23,09; Neuyork 5,18½, 5,21—5,16; Paris 27,40, 27,53—27,27; Prag 15,55, 15,62—15,48; Schweiz 99,45, 99,95—98,95; Wien 7,32½, 7,35—7,28; Italien 22,75, 22,86—22,64. — Devisen: Dollar der Vereinigten Staaten 5,18½, 5,21—5,16.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 4. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Rentenmark 133,914 Geld, 134,586 Brief; 100 Zloty 107,85 Geld, 108,40 Brief; 1 amerikanischer Dollar 5,6109 Geld, 5,6391 Brief; Scheck London 25,05 Geld, 25,05 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,06¾ Geld, 26,06¾ Brief; Berlin 100 Billionen Reichsmark 133,665 Geld, 134,335 Brief; Zürich 100 Franken 107,23 Geld, 107,77 Brief; Warschau 100 Zloty 107,61 Geld, 108,14 Brief.

Züricher Börse vom 4. Oktober. (Amtlich.) Neuyork 5,23, London 23,33, Paris 27,50, Wien 73,60, Prag 15,60, Italien 22,87½, Belgien 25,20, Holland 203½, Berlin 124½.

Die Bank Polski zahlte heute für 1 Goldmark 1,22 Zł., 1 Dollar, große Scheine 5,16 Zł., kleine Scheine 5,16 Zł., 1 Pfund Sterling 22,84 Zł., 100 franz. Franken 26,91 Zł., 100 Schweizer Franken 93,01 Zł.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Effektenbörse vom 4. Oktober. Kurs für 1000 Mk. in Zloty. Bankaktien: Bank Przemysłowców 1. bis 2. Em. 4,15. Bank Zw. Spół. Zarobk. 1.—11. Em. 7,00. Bank Młynarzy 1.—2. Em. 0,70. — Industrieaktien: H. Cegielski 1.—9. Em. 0,85. Goplana 1.—3. Em. 3,50. C. Hartwig 1.—6. Em. 0,70. Herzfeld-Viktorius 1.—3. Em. 5,40. Dr. Roman May 1. bis 5. Em. 30,00. Młyn Ziemiański 1.—2. Em. (exkl. Ank.) 1,80. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—4. Em. 0,45. Piechcin 1. Em. 4,50. Pozn. Spółka Drzewna 1.—7. Em. 1,00. Starogardzka, Fabr. Mebli 1. bis 2. Em. 0,60. „Unja" (früher Ventzki) 1.—3. Em. 7,60.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. Oktober (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. — Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung in Zloty.) Weizen 24,00—26,00, Roggen 23,50—24,50, **Weizenmehl** 40,50 bis 42,50 (65% inkl. Säcke), **Roggenmehl** 1. Sorte 33,50—35,50 (70% inkl. Säcke), Roggenmehl 2. Sorte 37,50 (65% inkl. Säcke), **Braugerste** 25,00—29,00, Weizenkleie 12,00, **Roggenkleie** 13,50, **Hafer** 22,00—23,00, Fabrikkartoffeln 3,25, Eßkartoffel 3,95—4,20.—**Tendenz:** ruhig.

Danziger Getreidebörse vom 4. Oktober. (Nichtamtlich.) Weizen per Zentner 13,00—15,00 Gulden, Roggen per Zentner 12,00—13,50 Gulden, Gerste per Zentner 14,50—16,50 Gulden, Hafer per Zentner 9,20—10,40 Gulden, kleine Erbsen per Zentner 12,00—15,00 Gulden, Viktoriaerbsen per Zentner 15,00—19,00 Gulden, Raps ohne Handel. Tendenz: fest. Weizenmehl 60proz. Ausm. 44,00—46,00 Gulden per 100 Kg., Roggenmehl 65proz. Ausm. 34,00—36,00 Gulden per 100 Kg.

Berliner Produktenbericht vom 4. Oktober. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Stationen. Weizen märk. 241—249, Tendenz sehr ruhig, Roggen märk. 246—252, ruhig, Sommergerste 229—255, Futtergerste 206—219, ruhig, Hafer märk. 189—197, pomm. 178—185, ruhig, Weizenmehl für 100 Kg. 35—37,75, ruhig, Roggenmehl 35—37,75, ruhig, Weizenkleie 14,60, ruhig, Roggenkleie 13,25, stetig, Raps per 1000 Kg. 360, stetig, Leinsaat 440—450, stetig, Viktoriaerbsen für 100 Kg. 34—38, kleine Speiseerbsen 24—27, Futtererbsen 19—20, Peluschken 17—19, Ackerbohnen 20—22, Wicken 17—18, blaue Lupinen 14—15, gelbe Lupinen 16—19, Serradelle 15—17, Rapskuchen 15,30—15,50, Leinkuchen 26, Torfmelasse 9,20—9,40, Kartoffelflocken 19,50.

Materialienmarkt.

Naphtha. Warschau, 4. Oktober. Notiert engros loko Lager Warschau für 100 Kg. in Zł.: Firnis, garantiert rein, 190,00.

Lein. Lemberg, 3. Oktober. Auf dem Leinen- und Flachsmarkt im Inlande Tendenz zurückhaltend, im Auslande kräftig. Wegen der noch im Gange befindlichen Ernte können weder genaue Ziffern über den Ertrag gegeben werden, noch kann die Konjunktur vorausgesagt werden.

Leder. Wilna, 3. Oktober. Großhandelspreise in Dollar. Alte Rohware leicht 3,50 pro 15 Kg., schwer 3,75, Sohlen leicht 0,90 pro Kg., schwer 0,85, mittel 0,75. Preise behauptet.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 4. Oktober in Krakau — 2,20 (2,20), Zawichost — (0,70), Warschau 1,02 (1,00), Plock 0,73 (0,73), Thorn 0,66 (0,67), Fordon 0,78 (0,79), Culm 0,79 (0,77), Graudenz 0,80 (0,82), Kurzebrak 1,30 (1,32), Montau 0,81 (0,83), Pickel 0,75 (0,78), Dirschau 0,63 (0,66), Einlage — (2,20), Schiewenhorst — (2,48) Meter. Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Ende Oktober findet in Warschau eine Zusammenkunft der Wojewoden Posens, Pommerellens und Oberschlesiens statt.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, hat die belgische Regierung eine Reihe von höheren polnischen Offizieren mit hohen Orden ausgezeichnet. U. a. erhielt das Großkreuz des Kronenordens General Stanisław Haller.

Aus anderen Ländern.

Neuwahlen in England?

Die englische Presse berichtet übereinstimmend, daß das Kabinett im Zusammenhang mit dem konservativen und liberalen Mißtrauensantrag wahrscheinlich Mittwoch um Mitternacht im Unterhause gestürzt werden wird. Es sei nur die Frage, wann Neuwahlen stattfinden, am 8. oder am 15. November. Ramsay Macdonald, der den Parteitag der Arbeiterpartei eröffnet, wird bei dieser Gelegenheit die Entscheidung des Kabinetts bekanntgeben und sogleich die Wahlparole der Partei formulieren.

König Husseins Thronverzicht.

Kalif Hussein hat am vergangenen Freitag der englischen Regierung, nachdem diese abermals jede Hilfeleistung gegen die Wahabiten abgelehnt hat, angezeigt, daß er seine Königswürde niederlege, da er einen Kampf um Mekka zwischen Arabern für unwürdig halte und ihn vermieden wissen möchte. Ibn Saud, der Führer der Wahabiten, die bereits in den Vorstädten von Mekka lagern, wird nun kampflos in das Innere der heiligen Stadt einziehen können.

Husseins Thronverzicht wird in Londoner politischen Krisen als eine schwere Niederlage der Außenpolitik der Arbeiterpartei aufgefaßt, da Hussein stets als stärkster Exponent des englischen Einflusses unter den Arabern galt. Ein langjähriger Kenner des Orients erklärte, durch den Thronverzicht von Hussein sei jeder englische Einfluß auf die Araber hinfällig geworden.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Oktober.

Abgabe von Hefe und Essigsäure.

Von der Inspektion der Schatzkontrolle, Bromberg, ist uns am Sonnabend, 4. Oktober, Nachmittag folgende Mitteilung mit der Bitte um Aufnahme zugegangen:

Am 4. Oktober d. J. sind die Bestimmungen des Gesetzes betreffs des Spiritusmonopols vom 31. Juli 1924 („Dz. Ustaw“ Nr. 78/24 Poz. 756) in Sonderheit der Art. 72 in Kraft getreten, wonach vom 4. Oktober ab eine Verbrauchsabgabe in Höhe von einem Złoty für 1 Kilogr. Preßhefe heimischer Produktion und 1,30 zł für 1 kg Auslandshefe und eine Verbrauchsabgabe von 0,40 zł für 1 kg Essigsäure erhoben wird. Bestände von Hefe und Essigsäure, die sich am 4. Oktober bei den Händlern befinden und 1 kg Hefe oder 5 kg Essigsäure überschreiten, sind schriftlich in 2 Exemplaren der Inspektion der Schatzkontrolle in Bromberg, Wilhelmstraße (Jagiellońska) 23, spätestens bis zum 12. 10. d. J. anzumelden behufs Festsetzung der Zusatzabgabe von 0,40 zł für 1 kg Preßhefe resp. 10 gr für 1 kg Essigsäure und 15 Prozent Kommunalzuschlag. Alle Sendungen von Preßhefe und Essigsäure, die nach dem 4. Oktober eingehen, sind im Laufe von 3 Tagen nach Empfang zu melden. Die Anmeldung soll enthalten die Angabe über die Höhe der Bestände, den Ort und die Aufbewahrung. Übertretungen dieser Vorschriften oder falsche Angaben über die Menge ziehen eine Geldstrafe bis zur Höhe des zehnfachen Betrages des Zuschlags zur Akzisengebühr nach sich. — Inzwischen wurde durch Verordnung die Patentabgabe von der Herstellung und Verarbeitung von Spiritus erhöht, ebenso wie von dem Verkauf der Spiritusprodukte. Unternehmungen, die sich mit dem Verkauf von Spiritusprodukten befassen, müssen bis spätestens 4. Oktober 1924 den Unterschied zwischen der bisherigen Abgabe und der neuen erlegen. Nähere Angaben erteilt das Akzisenamt in Bromberg, Jagiellońska 23.

---

§ **Kredite für die Industrie.** In Sachen der Kreditvereinigung der polnischen Industrie (Towarzystwo Kredytowe Polskiego Przemysłu) teilt die Bromberger Handels- und Gewerbekammer im Anschluß an ihre Mitteilung über die Möglichkeit der Erlangung eines langfristigen Kredits in der genannten Genossenschaft auf zahlreiche Anfragen mit, daß man sich in dieser Angelegenheit unmittelbar an die Kreditvereinigung der polnischen Industrie in Warschau, ul. Czackiego 23, wenden möge.

§ **Reichsdeutsche Kinder kommen nach Polen.** Das Ministerium des Äußeren hat in einem Schreiben an die deutsche Gesandtschaft die grundsätzliche Genehmigung erteilt, daß die Deutschen Kleinpolens (Galiziens) 300 reichsdeutsche unterernährte Kinder notleidender Eltern für drei Monate zur Erholung aufnehmen.

§ **Evangelische Frauenhilfe.** Der Landesverband der Frauenhilfe veranstaltet am Sonntag, 12. Oktober, einen Frauentag in Lissa. Er ist in erster Linie für die Mitglieder der Frauenhilfe, aber auch darüber hinaus für alle anderen Frauen der Gemeinden des südlichen Kirchengebietes bestimmt. Die Tagung soll der inneren Entspannung, Erhebung und Stärkung der Gemeinschaft auf dem Boden des evangelischen Glaubens und der Arbeit für die Kirche dienen. Das Thema der Tagung ist: Saat und Ernte. Predigt und Vortrag hat Generalsuperintendent D. Blau zugesagt.

§ **Propaganda für die Luftflotte.** Der gestrige erste Oktober-Sonntag bescherte uns ein geradezu sommerlich anmutendes mildes und sonnenhelles Wetter, das noch vielfach zu Ausflügen und Aufenthalt im Freien einlud und Anlaß gab. Diese Witterung begünstigte natürlich auch in besonderem Maße die gestern begonnene Propaganda der Sammlungen für die polnische Luftflotte. Mehr oder weniger auffallende Hinweise darauf gab es in Gestalt von kleineren und größeren Plakaten, zum Teil mit Bildern, an den Aushangsäulen und in den Geschäften, und auch an der sonst nur in Wahlzeiten üblichen und nicht gerade geschmackvollen Art der Plakatierung der Bürgersteige fehlte es nicht: An zahllosen Stellen zeigten die Trottoirs Aufschriften in weißer Farbe, durch die zur Unterstützung der polnischen Luftflottenliga aufgefordert wurde. Das Straßenbild wurde zeitweise belebt durch verschiedene Umzüge von Vereinen, Schülern und Schülerinnen, Lastautos mit Flugzeugen „in Lebensgröße“ durcheilten die Straßen, Sammlerinnen entfalteten ihre Werbetätigkeit, an „fliegenden“ Buchhandlungen wurden Broschüren verkauft, und vor allem kreisten hoch in den Lüften andauernd Flugzeuge, bald einzeln, bald in Gruppen zu mehreren. Dabei fehlte es vereinzelt auch nicht an sogenannten Experimenten mit den Flugzeugen, an Nachahmungen des „Salto mortale“ (Todessprung) hoch in den Lüften, wobei das Flugzeug um seine Achse gedreht wird und dergleichen mehr. Der ganze Betrieb war namentlich in den Vormittagsstunden sehr lebhaft.

§ **Die erste Radiostation in Bromberg.** Während bereits einige Städte in Polen, so u. a. Posen, Radioverbindung besitzen, soll dieser neueste Verkehrsfortschritt in Bromberg erst in nächster Zeit verwirklicht werden. Inzwischen haben, wie der „Dz. Bydg.“ schreibt, Schüler des hiesigen humanistischen Gymnasiums nach Anleitung ihrer Lehrer in dem physikalischen Laboratorium der Anstalt eine solche Radiostation errichtet. Es ist dies natürlich ein Apparat von sehr geringem Ausmaß, aber er ermöglicht es seinen Erbauern, sich mit größeren Städten in Europa in Verbindung zu setzen. Dieser Tage sprachen diese Schüler mit Berlin. Die dortige Station hatte die Mitteilung von der Eröffnung der Danziger Messe durch den Präsidenten Sahm verbreitet mit der Angabe, daß die Eröffnungsfeierlichkeiten am 2. Oktober von dem schönsten Wetter begünstigt worden seien. Diese Mitteilung, die von dem Berliner Volksbüro veröffentlicht wurde, erhielten die Schüler um 3 Uhr nachmittags.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

* * *

* **Czarnikau** (Czarnków), 4. Oktober. Eine Interessengemeinschaft der hiesigen Steuerzahler hat sich zusammengetan, um gegen die übermäßig hoch veranlagte Umsatzsteuer hier Schritte zu unternehmen. Zunächst wurde ein Neunerausschuß gewählt, der einige Herren beauftragte, beim hiesigen Urząd Skarbowy und, wenn dies erfolglos sein sollte, bei der Wielkopolska Izba Skarbowa vorstellig zu werden. Falls auch das nicht Erfolg hat, werden mehrere große hiesige Unternehmen sämtliche Arbeiter entlassen und ihre Betriebe schließen, weil sie eben kein Bargeld haben und es auch von keiner Bank erhalten.

* **Filehne** (Wieleń), 4. Oktober. Der Reinertrag des Unterhaltungsabends vom letzten Winter wurde zur Instandsetzung des evangelischen Gemeindehauses verwendet. Der Ehrenvorsitzende des Kirchenchors, Superintendent Beyer, weihte am 26. v. M. den Gebets- und Gesangssaal durch eine ergreifende Rede besonders ein.

* **Inowrocław**, 4. Oktober. Der landwirtschaftliche Verein „Kujawien“ hielt am letzten Mittwoch im Logensaal seine Oktobersitzung ab, die gut besucht war und vom Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Hinsch-Lachmirowice, geleitet wurde. Herr Konrad von Gierke-Łojewo sprach über „Zeit- und Streitfragen über Kalkdüngung“. Redner schloß seine interessanten Ausführungen mit der Parole: „Steigerung der Anwendung der künstlichen Düngemittel und des Kalkes!“ Sodann sprach Ingenieur Vogt über das Vereisungsverfahren bei der Wiedererrichtung des Salzbergwerks. Zum Schluß behandelte Dr. Oberländer die Bestimmungen des staatlichen Arbeitsvermittlungsamtes (Urząd Pośrednictwa Pracy), wonach jetzt alle Arbeiter und Angestellten, mit Ausnahme von Lehrlingen und Eleven, nur durch Vermittlung des genannten Amtes angenommen werden dürfen, widrigenfalls hohe Strafen zu gewärtigen sind.

* **Inowrocław**, 4. Oktober. Die hiesige Strafkammer verhandelte vorgestern den Prozeß gegen die beiden Diebe Frankiewicz und Pluta, die seinerzeit am hellichten Tage mittels Einbruchs in das Juweliergeschäft des Herrn Szczepański, ul. Królowej Jadwigi Nr. 38, eindrangen und verschiedene Gold- und Silbersachen im Werte von über 2000 Złoty stahlen. Beide Angeklagten, die aus Kongreßpolen stammen und hier nur zu einem „Gastspiel“ eingetroffen waren, wurden für schuldig befunden und der erstere zu fünf, der zweite zu drei Jahren Gefängnis sowie beide zum Verlust der bürgerlichen Rechte auf die Dauer von 10 Jahren verurteilt.

* **Posen** (Poznań), 4. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden für den Ankauf von Aktien der Kommunalbank 5000 zł bewilligt. Darauf wurde ein Antrag an das Ministerium für Arbeit und soziale Fürsorge um Bewilligung eines Kredits von 50 000 zł für die Arbeitslosenunterstützung angenommen. In der geheimen Sitzung wurde über den Ankauf von verschiedenen Grundstücken beraten.

* **Posen** (Poznań), 4. Oktober. Bei der Posener Wojewodschaft haben 40 Beamte ihre Kündigung zum 31. Dezember d. J. erhalten. — Die Posener Droschkenkutscher sind an die Arbeitgeber mit Lohnforderungen herangetreten und haben, da die Arbeitgeber sich ablehnend verhielten, das Schiedsamt angerufen. — Auf dem Freitag-Wochenmarkte zahlte man für das Pfund Landbutter und für die Mandel Eier je 2,30 zł, für den Kopf Kraut 40 gr, für bessere Preißelbeeren 1,30 zł, für Birnen 20 bis 30 gr, Äpfel 25 gr, Pflaumen 40 gr, Schweinefleisch 1,20 zł, für ein Paar ungemästete Hühner 3 zł. — Ein raffinierter Schwindler, der sich Antoni Górn nennt und vier Jahre in russischer Gefangenschaft geschmachtet haben will, ist auf Anordnung von Warschau her hier in Untersuchungshaft genommen worden. Er hatte auf ein Empfehlungsschreiben des Ministerpräsidenten Grabski, das von diesem angeblich unterschrieben und mit einem Siegel versehen worden war, bei der hiesigen Firma Cegielski vor zwei Monaten eine Stellung als Techniker erhalten. In seinem Besitze wurden auch noch andere gefälschte Stempel, u. a. ein solcher des Ministerrats, vorgefunden.

* **Posen** (Poznań), 2. Oktober. Ein verbrecherischer Anschlag war vergangene Nacht auf Kraftwagen auf der Chaussee Murowana Goślin nach Schokken geplant. Als dort gegen 12 Uhr der Posener Ingenieur Adam Szczerbiński mit einem mit mehreren Personen besetzten Kraftwagen entlang fuhr, stieß der Kraftwagen gegen ein in 1½ Meter Höhe zwischen zwei Bäumen quer über die Chaussee gespanntes Drahtseil. Glücklicherweise zerriß das Seil infolge des Anpralls, und die Insassen des Kraftwagens samt diesem kamen unverletzt davon. — Eine aufregende Szene spielte sich heute gegen Mitternacht auf dem Grünen Platz ab. Als dort ein gewisser Florjan Grzeszkiewicz wegen groben Unfugs von einem Schutzmann festgenommen werden sollte, leistete er Widerstand. Das sich infolgedessen ansammelnde Publikum nahm gegen den Schutzmann und gegen die ihm zu Hilfe eilenden Schutzleute Partei, so daß diese von ihren Säbeln Gebrauch machen mußten, um Grz. und noch mehrere andere abführen zu können.

* **Posen** (Poznań), 2. Oktober. Nach dem Kriegsende haben sich in der Stadt Posen eine große Anzahl von fliegenden Straßenbuchhändlern niedergelassen, wie man sie in der Vorkriegszeit noch nicht kannte. Es handelt sich in der Mehrzahl um Kriegsinvaliden, vornehmlich Kriegsblinde, die zunächst mit dem Straßenverkauf von Zeitungen begannen, dabei ganz richtig auf die Mildtätigkeit des Publikums spekulierten und meist gute Geschäfte machten. Dadurch wurden sie in die Lage versetzt, neben den Zeitungen auch Zeitschriften, Bücher, Fahrpläne usw. aufzunehmen. Einer von ihnen, und zwar der erste, der den Zeitungsverkauf aufnahm, hat zweifellos guten Erfolg gehabt und ist in der Lage gewesen, vor dem Alten Stadttheater einen großen Verkaufsstand aufzumachen, an dem nicht nur der Kriegsblinde selbst, sondern auch seine beiden Töchter andauernd und lebhaft mit dem Verkauf von Zeitungen und Büchern beschäftigt sind.

* **Rogasen**, 4. Oktober. Der heutige Jahrmarkt war bedeutungslos; dazu trug der jüdische Feiertag viel bei, da die jüdischen Händler fehlten. Der Auftrieb an Pferden war auch nicht groß und der Umsatz gering. Kühe waren genügend auf dem Markt, das Geschäft war aber ganz schleppend, da zu den niedrigen gebotenen Preisen wenig Neigung zum Verkauf war.

r **Zirke** (Sieraków), 3. Oktober. Zu dem gestrigen Pferde- und Viehmarkt waren, wie vorauszusehen, nur wenige auswärtige Händler erschienen, und es wurde auch kein nennenswertes Geschäft abgeschlossen. Gute Pferde waren wenig vorhanden; gewöhnliche Arbeitspferde wurden mit 150 bis 250 Złoty gehandelt. Kühe brachten 200 bis 350 Złoty, Schlachtschweine 50 bis 55 Złoty der Zentner. Ferkel wurden mit 12 bis 15 Złoty das Paar bezahlt. Auf dem Krammarkt war nicht viel mehr Betrieb als an gewöhnlichen Wochenmärkten, und es haben nur die zwei „billigen Jakobs“ ein gutes Geschäft gemacht, während alle anderen Händler über schlechte Einnahmen klagten. — Diesmal wurde durch den Magistrat am Vormittag auf dem Marktplatz bekannt gemacht, wann der nächste Markt stattfindet, und so ist denn hoffentlich ein besserer Besuch zu erwarten.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

M. **Warschau**, 5. Oktober. Vom Kreisgericht in Rowno wurden sechs Banditen, die einen räuberischen Überfall auf eine Besitzung verübt hatten, am 3. d. M. zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident hat die Begnadigung abgelehnt. Die Vollstreckung des Todesurteils ist bereits erfolgt.

M. **Warschau** (Warszawa), 5. Oktober. Vor Czenstochau, und zwar auf der Station Poraj entgleiste ein Güterzug, wodurch ein Arbeiter getötet und sieben andere verletzt wurden, darunter drei schwer. — In letzter Zeit wurde gefälschtes amerikanisches Mehl in den Verkauf gebracht. Man hat festgestellt, daß das Mehl allerlei Mischungen enthält, außerdem ist es chemisch gebleicht.

Aus dem Gerichtssaale.

*— **Ein Falschmünzerprozeß**, bei dem es sich um Herstellung und Vertrieb gefälschter polnischer Marknoten und amerikanischer Zehndollarscheine handelte, ist kürzlich in Breslau verhandelt worden. Die Straftaten liegen bereits 2½ Jahre zurück und erregten damals großes Aufsehen.

Im April 1922 war in Breslau auf der Kupferschmiedestraße 49 eine Werkstatt entdeckt worden, in der nicht nur polnisches Geld hergestellt, sondern auch Klischees zu amerikanischen Zehndollarnoten angefertigt wurden. Da die Klischees für diese Noten nach Chicago gesandt wurden und von dort das fertige Geld wieder nach Deutschland zurückkam, nahm die Voruntersuchung lange Zeit in Anspruch, weil umfangreiche Ermittelungen in Amerika angestellt werden mußten. Angeklagt wegen vollendeten Münzverbrechens, wegen Versuchs oder der Beihilfe waren neun Personen, sämtlich aus Breslau: der Handelsmann Wilhelm Polke, dessen Ehefrau Emma Polke, Handelsmann Jakob Margoliner, Kaufmann Herrmann Gähler, Zeichner Heinrich Schwarze, Bauunternehmer Herrmann Viertel, Bürobeamter Fritz Neugebauer, Zeichner Ludwig Barfuß und Automobilhändler Willi Jesse. Margoliner und das Ehepaar Polke bereisten oftmals gemeinsam die Märkte. Bei einer solchen Gelegenheit hat sich Frau Polke einmal an Margoliner mit der Frage gewandt, ob er nicht Abnehmer für polnisches Geld wisse; sie habe eine ganze Kiste voll. Margoliner war neugierig und fragte, wo sie denn das Geld herbekäme, und bat sie, ihn mit den Leuten bekannt zu machen, die das Geld herstellten. Frau Polke aber habe gesagt, die Leute dürfe er nicht kennen lernen; denn wer etwas verrate, werde erschossen. Frau Polke brachte dann Geld und M. vermittelte den Verkauf an einen Kaufmann in Preiskretscham. Dieser zahlte für hunderttausend polnische Mark 7000 deutsche Mark. In Ratibor wurden einem Kaufmann Goldstein aus Beuthen, zweihunderttausend polnische Mark für etwa 6000 deutsche Mark verkauft. Das Geld haben sich die Eheleute Polke und Margoliner geteilt. Dabei erzählte Polke dem Goldstein, daß er noch mehrere Millionen polnische Banknoten liefern könne. Polke will die gefälschten Scheine von einem Manne gekauft haben, der bei ihm unter dem Decknamen „May“ verkehrte. Haussuchungen bei Polke und bei Gähler förderten mehrere Pakete polnisches Geld und mehrere Rollen polnisches Wertzeichenpapier zutage. Gähler gibt an, er habe im Jahre 1920, als er sich auf Reisen befand, von zwei Polen 110 000 polnische Mark gekauft, die sich als gefälscht herausstellten. Frau Polke soll sich eines Tages an Gähler gewandt haben, er möge ihr zur Einrichtung einer Glücksbude die Zeichnung einer polnischen Banknote verschaffen. Die Mitte des Scheines solle freibleiben für Reklameanzeigen. Für die Herstellung dieser Geldscheine wurde Schwarze gewonnen. Bei ihm fand man polnisches Geld und ein Paket Wasserzeichenpapier. Bei näherem Zusehen fand man in dem lithographischen Institut von Schwarze auf der Kupferschmiedestraße 49 auch noch Klischees von amerikanischen Zehndollarnoten. Diese Klischees sollen nach Chicago geschickt worden sein, wo Dollarnoten angefertigt wurden, um dann wieder nach Deutschland gebracht zu werden. Doch bevor die Noten fertiggestellt waren, kam die ganze Sache heraus und die Falschmünzerwerkstatt wurde ausgehoben. Viertel soll das ganze Unternehmen finanziert haben. Das Gericht erkannte gegen Emma Polke, Gähler und Schwarze auf je zwei Jahre, 6 Monate Zuchthaus und je fünf Jahre Ehrverlust. Gegen alle drei wurde sofort der Haftbefehl erlassen. Wilhelm Polke wurde zu zwei Jahren Gefängnis und vier Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen Margoliner wurde auf ein Jahr, zwei Monate Gefängnis erkannt. Viertel und Barfuß erhielten eine Gefängnisstrafe von je einem Jahr, sechs Monaten Gefängnis. Neugebauer wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Jesse wurde freigesprochen.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund“ Nr. 99.

Statt Karten!

Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen in dankbarer Freude an 21565

Dr. Meyer zu Bexten und Frau Meta geb. Branzka.

Wolf-Eberhard.

Wybczyk, den 4. Oktober 1924.

Hausschneiderin
für sämtliche Damen- u. Kindergarderoben sucht Beschäftigung. Briefliche Meldungen erbeten an 11724 **Frl. Maria Michalska, Bydgoszcz, Dworcowa Nr. 18 c, 2 Tr., r.**

Klavier-Unterricht
Fr. Rosa Mentzel Konservator. geprüfte Klavier-Lehrerin **Sniadeckich** (Elisabethstraße) 48 a. 11705 Anmeldungen v. 2—5.

Gründlicher
Klavierunterricht
wird Anfäng. erteilt. Gefl. Off. unt. C. 11663 an die Gst. dies. Zeitg.

WARUM



klagen Sie dauernd über

Gicht u. Rheumatismus

Ihren Bekannten die Ohren voll, so daß

Ihnen jeder aus dem Wege geht

wenn Sie doch nichts dagegen tun. Gehen Sie lieber in die nächste Apotheke und kaufen Sie sich unser millionenfach bewährtes, weitbekanntes

CAPSINAP.

Name gesetzlich geschützt. 21138

Dreschmaschinen-Riemen

aus Leder oder Kamelhaar

ohne sichtbare Verbindungsstelle endlos gearbeitet

Maschinenöl, Zylinderöl, Wagenfett

empfehlen

Ferd. Ziegler & Co.,

Dworcowa 95. 21264

Gestern entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, unser liebes Ohmchen, Frau

Klara Rathke

geb. **Ladewig**

im fast vollendeten 57. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an 21504

Reinhard Rathke
und Kinder.

Wolice, den 4. Oktober 1924.
bei Barcin.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 8. d. Mts., nachmittags 2¼ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Meiner geehrten Kundschaft teile hierdurch ergebenst mit, daß ich mein seit 1886 bestehendes Geschäft mit dem **1. Oktober d. J.** von **Stary Rynek** (Friedrichsplatz) **14** nach meinem Hause

ul. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 13

gegenüber dem Stadttheater, verlegt habe.

Es wird mein Bestreben sein, auch in den neuen Räumen meine Kundschaft stets sorgfältig und schnell zu bedienen, und bitte ich, das bisher geschenkte Vertrauen mir auch weiterhin entgegenzubringen. 21572

W. Oklitz

Inh. Willibald Oklitz

Schreib- und Nähmaschinen :: Büroartikel :: Reparaturwerkstatt.

Telefon 207.

P. S. Reparatur-Maschinen werden auf telefonischen Anruf abgeholt und zugestellt.

Viergespann mittelschw. 21567

Kaltblut-Pferde:

2 Füchse, 3-jähr. 3.-Hengst u. trgd. St.,
2 Braune, 8-jähr. W. u. trgd. St.,
eigene Zucht, Vater u. Großvater eingetrag. Rheinische Zuchtb. f. Kaltblutpf., verkauft
Gutsbes. C. Schmekel, Wiskitno
p. Wierzchucin król., pow. Bydgoszcz.

Offeriere prima

Bayrische

Zug-Ochsen

zur Ausfuhr nach Polen.

Lieferung kann sofort erfolgen.

E. Roglitz, Stettin

Falkenwalderstraße 40.

Am 4. Oktober, früh 4 Uhr, verschied mein lieber, guter Mann, unser lieber Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, und Onkel. der

Kaufmann 11707

Carl Beyer

im Alter von 54 Jahren.

Fordonnek b. Fordon, 6. Okt. 24.

Frau Anna Beyer geb. **Laeschke** als Gattin
Ernst Beyer, als Sohn.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 8. 10., nachm. 3 Uhr, v. Trauerhause aus statt.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit übersandten Glückwünsche

danken herzlich

Reinhard Franz und **Frau.**

Unserer werten Kundschaft, allen lieben Freunden und Bekannten sagen wir bei unserem Scheiden aus Polen ein

herzliches Lebewohl.

Fritz Puppa und Frau.
Świecie wieś, den 1. Oktober 1924.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dentist W. Matern.

Tanzunterricht!

3. u. 7. Oktober beginnen die neuen Kurse für **Anfänger und Fortgeschrittene. Privatunterricht und Uebernahme von Privatzirkeln.** 21128
Anmeldungen nimmt täglich entgegen

H. Plaesterer, Tanzlehrerin, Dworcowa 3.

Prima

Oberschles. Kohlen
und Koks
Braunkohlenbriketts
Holz, Kiefern und Erlen
Holzkohlen
Rauchkammerlösche
Kalk und Zement

liefert 21163

Kantor Węglowy Bydgoszcz
ul. Jagiellońska 46/47. Tel. 1 u. 2.

Großhandlung

der Lebens- und Genußmittelbranche **sucht** zwecks Vergrößerung durch **Aufnahme neuer** Ia Spezialartikel des täglichen Bedarfs, einen

stillen Teilhaber

mit 10—20000 **zlp.** Einlage gegen **gute** Zinsen und **außerd.** Gewinnanteil. **Sicherstellung des Kapitals** garantiert. **Gefl. ernste Angeb. sofort** unt. **P. 11693** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Hühneraugen

beseitigt

RADIKOL

20592

schmerzlos ohne Messer, sicher u. schnell, daher ärztlich empfohlen und millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Suche **Verk.-Uebern.** lohn. Artikel für Lodz u. Umgegend. **Tausche** mein. **4-Zim.-Wohng.** gegen kleinere. Offert. erbeten unter **U. 11707** an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Tätiger oder stiller **Teilhaber** mit 15 000 zł Einlage v. Maschinen-Unternehmen ges. Off. u. **A. 11710** a. d. G. d. Z.

Wer leiht
20-30 000 zł
gegen Sicherheit? Offert. unt. **H. 21319** an die Geschst. d. Bl.

2000 zł von gut geh. Geschäft u. b. gut. Sicherheit v. sofort gesucht. Off. u. **B. 11649** an d. Geschäftsst. d. Z.

Stellengesuche

Tüchtiger, erfahrener
Brennerei-Verwalter
gelernter **Monteur,** deutsch u. poln. sprech., d. gute Zeugnisse besitzt u. höchste Ausbeute erzielt, sucht von sofort Stellung in größ. Betriebe, auch als lediger. Gefl. Offerten erbitet **B. Neldner, Plewno, per Przysiersk, pow. Swiecie.**

Junger
Kaufmann
der deutschen u. poln. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht nachmittag. Beschäftig. im Büro od. a. Untern. Off. u. G. 11667 a. d. G.

Schloßgärtner mit Burschen
mit allen Zweigen der Gärtnerei gut vertr., a. gute Zeugn. gestützt, übern. Stellg. v. gleich oder später als verheir. od. unverheir. Off. unt. **W. 11702** a. d. Gst. d. Z.

Gärtner
28 Jahre, verh., sucht vom 1. 1. 1925 Stellg. Erfahren in all. Zweigen der Gärtnerei und Bienenzucht. Offerten erbeten unter **K. 21553** an die Geschst. d. Ztg.

Junger, intelligenter Mann, Warschauer, beherrscht die deutsche u. polnische Sprache, war 4 Jahre in einer Hutfabrik tätig, **sucht Beschäftigung.** Angeb. u. **K. 11695** a. d. „Dt. R."

Deutsche
Korrespondentin
perf. in Stenographie und Schreibmasch., m. langj. Büropraxis, s. Stellg., evtl. stundenweise. Offerten unter **F. 11666** a. d. G. d. Z.

Junges **Mädchen** w. Ausbildung im Putzfach. Off. u. **P. 11633** an die Gst. dieser Ztg.

Besitzerstochter
evgl., 21 J. alt, möchte sich vom 15. 10. oder später auf größerem Gut in der Hauswirtschaft vervollkommnen. Off. unt. **G. 21513** an die Gst. dieser Zeitg.

Wirtin
erfahr. in allen Zweigen eines Gutshaushalts, sucht zu sofort oder 15. Okt. Stellung. Offerten bitte unter **J. 21548** a. Gst. d. Ztg.

Besseres jung., evgl. **Mädchen** sucht Stellg.
als Stütze der Hausfrau
in besser. Familie zum bald. Antritt. Off. unt. **L. 21568** a. d. Gst. d. Z.

Bessere Stütze
sucht in herrsch. Haush. Stellg. Off. u. **Z. 11709** a. d. Gst. d. Zt. erbeten.

Offene Stellen

Zum sofortigen Antritt für 4000 Morgen evangel., erster
Beamter
gesucht. Poln. Kenntnisse in Wort u. Schrift erforderlich. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an 21566
Oehlrich,
Mł. Turza,
poczta Płośnica,
pow. Działdowo.

Von sofort evang., energischer, zuverlässig.
2. Beamter
gesucht für **größeres Brennereigut.** Nicht unter 19 Jahren. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, doch nicht Bedingung. Lebenslauf u. beglaubigte Zeugnisabschrift. einsenden an
A. Hoene, Borcz,
poczta Hopowo, pow. Kartuzy. 21508

Suche älteren ledig., evangel., bestempfohl.
Hof-Inspektor
für größere Brennereiwirtsch. mit vielseitig. Viehzucht. Zgn.-Abschr. u. Geh.-Anspr. bitte einj.
Pampe, Tuszkowo,
pow. Wyrzysk. 11703

Für herrschaftlichen, städt. geführten Landhaushalt wird äußerst erfahrene 21563

Wirtin

gesucht. Nur bestempfohlene Bewerberinnen wollen Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche einsenden an

Frau Dr. Sand, Wąbrzeźno
in Pommerellen.

Suche zu sofortigem Antritt od. später verheirateten, erfahrenen
Gutsgärtner
der mit allen einschlägig. Arbeiten vertraut ist. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen an
Dom. Różankowo,
poczta Lulkowo pow.
Toruń. 21292

Möbeltischler
nur erste Kräfte stellt ein **G. Habermann, Bydgoszcz,** 21372
Unii lubelskiej 9/11.

Tischlergesellen nur erste Kräfte stellt dauernd sof. ein. **Kazimierz Osieczonek,** zakład stolarski, **Kościuszki 55.**

---

1 Gesellen
und 1 Lehrling verl. **Kamnitzer, Posenerst. 14** 21532

Ankerwickler 2139
für Gleichstrom-Maschinen sofort gesucht.
Wilhelm Buchholz,
Ingenieur, Bydgoszcz,
Gdańska 150a.

Für mein **Kolonialwarengesch. u. Hotel** suche ich zum baldigen Antritt einen 21521
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, beider Landessprachen mächtig.
Hugo Warm,
Górzno (Pomorze).
Telefon Nr. 1.

30
Näherinnen
für
elektrische Maschinen und Handarbeit
stellt von sofort ein
Fabryka konfekcji męskiej „INDUSTRIA"
Bydgoszcz, 21540
ul. Kujawska 105/106.

Näherinnen
in **Wäsche** eingearbeit. werden dauernd eingestellt. Heimarbeit wird ebenfalls vergeb. Meldungen von 3—6 jed. Nachmittag. 11722
Pomorska Fabryka Bielizny, Bydgoszcz,
Zduny 17.

Für meine 3 Kinder — 2 Mädchen von 13 u. 7 Jahren u. 1 Knaben von 10 Jahren — suche von sofort eine energische, evangel.
Erzieherin
mit Lyzeumreife, die auch Musikunterricht erteilen muß.
Bewerberinn. wollen Lebenslauf, Zeugnisse und Bild nebst Gehaltsansprüchen einsenden an 21559
Frau Gutsbesitzer
Joh. Kühl,
Rumia,
(Pommerellen).

Geprüfte **Gemeindepflegerin,** evtl. auch für Kleinkinderhort ges. Off. u. **S. 11696** an die Gst. dies. Zeitg.

Fräulein können in 14-tägig. Kursus die 11710
Glanzplätterei
gründl. erlernen. Std. t. selbst gewählt werd.
Sniadeckich 15/16, II.

Suche Hausdame
für meinen frauenlos. Haushalt. Offert. erb. mit Lebenslauf, Gehaltsanspr., Zeugn. u. Photographie. 21558
Sanitätsrat
Dr. Klitzsch, Zbąszyń (Bentschen), pw. Nowy Tomyśl.

Zum 1. November gut empfohlene
Wirtin
für 3 Monate zur Aushilfe gesucht. 21561
Daselbst auch zum 1. November
Hausmädchen
das plätten u. nähen kann, gesucht.
Frau von Witzleben, Liszkowo,
powiat Wyrzysk.

Für Niederungswirtschaft suche zum 1. November ein 21520
ev. Wirtschaftsfräulein
das in allen Zweigen eines Landhaushalts erfahren ist. Keine Leutebespeisung. Zwei Mädchen vorhanden. Frau **Herta Franz, Montau (Mątawy),** Kr. Schwetz (p. Swiecie)

Suche zum 15. Okt. ein
Stubenmädchen
das nähen kann. Zeugnisse u. Gehaltsanspr. an Frau **M. Höltzel, Birkeneck p. Brodnica.** 21517

Ein ordentl., sauberes **Mädchen** z. Aushilfe f. d. ganzen Tag verlangt. 11718
Matern, Gdańska 21.

An- u. Verkäufe

Mit 15-20000 zł
Anzahlung **Geschäfts-Grundstück** zu kaufen gesucht. **K. Wetzler, ul. Długa 41,** Dom. Komisowy. 11626

Importierter, rheinisch-belgischer
Deckhengst
Martin
geboren 1916 (Blauschimmel), ist wegen Nachzucht zu verkauf. oder gegen Rindvieh zu vertauschen. 21560
Gut Richtershof
bei Wysoka.

---

2 gute, starke
Arbeitspferde
und ein neuer **Rollwagen,** 80 Ztr. T. zu verkaufen. Näheres **Wollmarkt 5/6,** im Eckladen. 11713

Junger wachsamer
Hofhund
billig abzugeben.
Lehmann,
ul. Poznańska 28. 21571

Dobermannhündin und jg. Dobermannhund
sind wegen Aufgabe der Zucht billig z. verk.
Hubertus von Alvensleben, Głuchowo bei Chełmża. 21523

Kanarienhähne
gut singend, zu verkaufen. **Okole, Chełmińska 23, I.** 11409

Frettchen verkauft **ul. Kościuszki 17, I, r.** 11708

Ankauf von **Klavieren, Möbeln, Spiegeln, Nähmaschin.**
Dom handlowy
Sniadeckich 39. 11669

Modernes Mahagoni-Schlafzimmer preisw. zu verkaufen.
Tischlerei, Kościuszki (Königstr.) 56. 11618

Schw. getr. **Plüschmantel** zu verk. **Becker, Dworcowa 7.** 11625

D.-Mntl. u. H.-Ulst. z. vk. 11648 **Łokietka 29, II, l.**

Industrie-Kartoffeln

gelbfleischig, kauft zu höchsten Preisen gegen sofortige Kasse 21552
Bernhard Schlage,
Danzig-Langfuhr. — Telefon 7022.

Gänzlicher Ausverkauf!
Schuhwaren
nur noch bis zum 14. d. Mts. ermäßigt.
„Sport",
Danzigerst. 13. Tel. 771
21405

Elektr. Lichtanlage, 65 Volt, bestehend aus: **1 Zweizyl.-Benzolmot.** 4/6 P.S. 1 SSW - Dynamo, 65/100 V., 1 Schalttafel kompl., 1 Akkum.-Battr. für 130 Amp.-Std., zirka 30 Lampen, 65 V., wegen Vergrößerung zu verkf. **Ing. Kirchhoff, Bydg.,** Chodkiewicza 36. 21533

---

1 Wächter-Kontrolluhr
„Lux"
(Original)
mit 6 Stationen, ungebraucht,
neu, zu verkaufen
bei 21575
Julian Król
Chemische Fabrik
Bydgoszcz.

Kompl. Arbeitsgeschirre zu kaufen gesucht. Off. u. **M. 11621** an d. G. d. Z.

Ich bin ständig Abnehmer von 21545
Rundholz
(Tannen od. Kiefern)
geeignet zur Kistenfabrikation, und erbitte Angebot.
Gustav Weese,
Toruń - Mokre
Schokoladen- und Lebkuchen-Fabrik.

Roggen
Weizen
Hafer
in Waggonladung u. kleinen Posten kauft
Schweizerhof,
Sp. z o. o.,
ul. Jackowskiego 25/27.
Tel. 254. 21457

Zeitungspapier
kauft ständig 21375
F. Kresti, Bydgoszcz.

Fabrik-Kartoffeln
kaufen
Landw.-Ein- u. Verkaufs-Verein
Bydgoszcz,
ul. Dworcowa 30,
Tel. 100. 21490

Kartoffeln
Industrie, Kaiserkrone, nur vom Sandboden, in größeren Mengen zu kaufen ges.
W. Kock i Synowie, Bydg., Gdańska 56.
21551

Wohnungen

2-Zimmer-Wohng. m. viel Nebengel. geg. gleiche od. größere **zu tauschen** gesucht. 11565 **Loroff, Danzigerstr. 35.**

Staats-Ingenieur m. eig. Möbeln sucht sof. **1-2 leere Zimmer.** Meldungen 11716 **Silber, Gdańska 157, II.**

Für **Büro** werden ein od. mehrere leere
Räume
gesucht. Gute Lage **erwünscht.** Offert. unter **J. 11615** a. d. G. d. Z.

Suche zu kaufen od. zu pachten für Büro- u. Lagerzwecke geeignete Räumlichkeiten, möglichst nähe Bahnhof od. Zentrum der Stadt. Offert. unt. **T. 11699** an die Geschst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer mit Pension von sof. z. v. **Gdańska 35, p., r.** 11609

Pensionen

Junge Mädchen
nimmt in **Pension** Fr. Oberstlt. **Herrmann, Zoppot, Bädekerweg 13.**
11645

Nehme **Schüler(in)** od. berufstät. **Damen** od. **Herren** in **Kost und Logis.** Erteile leichtf. **Sprachunterr.** (poln. u. dtsch.) in u. auß. d. Hse., einz. u. gruppenw. Off. erb. u. **U. 11700** a. d. Gst.